HAUS & MARKT

... für ein schöneres Zuhause

DAS HAUSBESITZER-MAGAZIN FÜR MITTELDEUTSCHLAND

www.hausundmarkt-mitte.de | leipzig/halle/dresden | 29. Jahrgang | März 2020 | **Nr. 3** | Preis 1 €

Rund um die Elektromobilität

Lesen Sie mehr auf Seite 18

HAUS & MARKT
... für ein schöneres Zuhause

Inhalt März 2020

WOHNEN

04 Möbeltrends 2020
Wir wohnen so schön, wie nie zuvor

08 Badmöbel
So lässt es sich im Bad neu durchstarten

RENOVIEREN

10 Barrierefreiheit
Wohnen ohne Hindernisse

12 Keller
Keller richtig lüften und heizen

14 Dach
Dach-Check nach dem Winter

ENERGIE

16 Kaminöfen
Modernes Kaminfeuer unterstützt die Heizung

18 Elektromobilität
E-Auto-Kauf?

20 Wärmepumpe
Alte Heizung raus, moderne Wärmepumpe rein

EXTRA

26 Hausbau
Komfort vs. Kosten

28 Sonnenschutz
Tipps zur passenden Markise

30 Schwimmbad
Mein Urlaubsort zu Hause

32 Rechtliches
Brauche ich als Single ein Testament?

34 Expertentipp

06 Wohnen – **KÜCHE**
Das richtige Dunstabzugssystem für Wohnküchen

22 Extra – **MARKISEN**
Neues aus Welt der Markisen

24 Extra – **GARAGENTORE**
Mehr Komfort durch smarte Technik

34 Impressum

35 Bezugsquellen

TITELFOTO:
BDF/Living Haus

Vom Dach bis zum Keller – eine Frühlingskur für Ihr Zuhause

Feuchte Wandbereiche, rissige oder abblätternde Putze und Farbe sowie Schimmel oder Salzausblühungen – nasse Keller und feuchte Wände sind weit verbreitet. Altbaubesitzer sehen sich häufig mit diesem Problem konfrontiert, doch auch neuere Häuser können betroffen sein, zum Beispiel durch Fehler während der Bauphase oder die Verwendung minderwertiger Materialien. Eine fachgerechte Mauer- bzw. Kellertrockenlegung kann hier Abhilfe schaffen. Wichtig ist eine kompetente Ursachenfeststellung und fachliche Beratung. Sie möchten mehr darüber erfahren? Dann blättern Sie in dieser Ausgabe von „Haus & Markt". Übrigens sollte sich nach dem Winter auch der gegenüberliegenden Hausseite – dem Dach – gewidmet werden. Kälte, Feuchtigkeit und Windböen können schadhafte Stellen in der Dachkonstruktion hinterlassen haben. Ein Fachmann kann Beschädigungen in Eindeckung und Abdichtung identifizieren, ausbessern und auf diese Weise umfangreichen Reparaturen und großen Schäden vorbeugen. Von innen, mit einem Blick aus dem Dachfenster oder mit einem Fernglas von außen können Hauseigentümer selbst einen ersten prüfenden Blick vornehmen. Gewissheit bringt schließlich das Gespräch mit einem Experten. Kurz gesagt: Gönnen Sie Ihrem Zuhause eine Frischekur! Wie's geht? Die Redaktion hat sich mit spannenden Themen für Sie schlau gemacht.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Michaela Richter
Redaktion

FOTO: VDM/BRÜHL

Blaue Bezugsstoffe in allen möglichen Tönungen sind bei Polstermöbeln angesagt.

Zuhause 2020: Wir wohnen so schön, wie nie zuvor

Das individuelle und damit immer mehr auch gesellschaftliche Bewusstsein von Wohnen erfährt derzeit eine besondere Blüte. „Wir lieben das Wohnen und wohnen so schön wie nie zuvor", sagt Jan Kurth, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie. Gerne wird in Accessoires und Dekorationen investiert, und auch größere Anschaffungen haben im vergangenen Jahr zu einem stabilen Möbelumsatz in Deutschland geführt. Die Gründe dafür sind vielfältig: Uns geht es in Deutschland und Europa im Durchschnitt wirtschaftlich gut. Die meisten von uns haben planungssichere Einkommen, mit denen sich schöne Dinge fürs eigene Zuhause anschaffen lassen. Ein zweiter ganz wichtiger Grund ist die vor allem digitale Fülle an Wohninspirationen. Auf den sozialen Kanälen sind unendlich viele Fotobeispiele, die uns Inspirationen, Ideen und Impulse für unsere eigene Wohnung geben. Wir haben Lust auf Wohnen, gestalten und dekorieren gerne. Dabei geht es in der gerade gestarteten Wohnsaison 2020 um spannende Formen und Farben und um den Material-Klassiker Holz, der eine Renaissance vor dem Hintergrund der Klimadiskussion erlebt.

Die Entwürfe in Anlehnung an das Mid-Century-Design der 1940er bis 1960er bleiben. Ihre Form ist eher zierlich und kleinere Möbel finden in Zukunft einen guten Absatz. Dieser Aspekt wird durch das Themenfeld des Urban-Living auf kleinerem Raum deutlich genährt. Auffällig ist das Angebot modularer Sofaelemente: Hier können tragbare Einzelteile zu einem Ganzen zusammengestellt werden. Der gute alte Ohrensessel wird als Polstersessel mit schützendem Halt neu interpretiert. Dieser ist sowohl für den privaten Rückzug gut geeignet als auch für Working Spaces oder das Mobile Office im eigenen Zuhause.

Die Pantone-Trendfarbe 2020, Klassik Blau, soll Ruhe, Souveränität und Optimismus vermitteln. Sie soll in einer unsicheren Welt Vertrauen schaffen, denn sie gilt als zeitlos und

FOTO: VDM/HARTMANN

Holzmöbel erleben eine Renaissance, denn sie sind klimafreundlich und extrem langlebig.

elegant. Außerdem erinnert die Farbe Blau die Menschen an Wasser und damit auch an die Verschmutzung der Weltmeere und vor allem, wie diese zu vermeiden ist. Daher verwundert es nicht, dass bei den Bezugsstoffen für Polstermöbel 2020 ein breites Angebot an Blautönen zu finden ist: Europablau, hellblau, türkis und petrol sind beliebt. Grundsätzlich werden alle Farben stärker und das Wohnen zeigt sich deutlich farbenfroh. Die 1970er Jahre lassen grüßen. Als Grundfarben bleiben die Naturtöne, zu denen auch unlackiertes Holz in seinen vielen Farbnuancen zählt. Außerdem ist schwarz wieder da. Als Front, als Bezugsstoff oder als Akzent. Manche Innenarchitekten sind der Überzeugung, dass schwarz als Farbe am wenigsten auffällt und daher den Raum auch nicht zwingend kleiner, sondern die Möbel eher unauffälliger, macht. Schließlich kommt uns ein schwarzer Nachthimmel auch nicht beengend, sondern eher unendlich vor.

Massivholz wird seine Stellung noch einmal ausbauen. Gerade vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit stehen wir vermutlich am Anfang einer Holzrenaissance. Die Entwürfe von Tischen, Sideboards oder Schränken sind dabei elegant und ganz weg von der Rustikalität vergangener Zeiten. Eiche in ihrem natürlichen Farbton bleibt Bestseller und wird in sehr vielen Varianten angeboten. Neuester Trend ist dabei die Ascheiche, die schwarz und angekokelt aussieht. Echtes Holzfurnier wird im Frontbereich auch gerne mit anderen ökologischen Materialien wie Glas und Metall kombiniert. Bei den Metallen wie Zierleisten oder Applikationen reicht das Spektrum von Messing über Kupfer bis hin zu Chromfarben. Das ökologische Linoleum wie auch das natürliche Wiener Geflecht aus Rattan erleben einen starken Aufwind. Bei den Bezugsstoffen für Polstermöbel ist ein breites Angebot an Naturfasern zu erkennen. Cord und Samt spielen eine große Rolle.

VDM

FOTO: VDM/COR

Auch bei Esszimmermöbeln sind zierliche Entwürfe angesagt, die optisch ans Mid-Century-Design der 1940er bis 1960er Jahre erinnern.

Das richtige Dunstabzugssystem für Wohnküchen

FOTOS: AMK

Direkt über dem Kochfeld montiert, sorgt diese Design-Wandhaube im abgeschrägten Design für volle Kopffreiheit sowie für eine hohe Effizienz bei der Absaugung und Luftreinigung. Ihre Hybrid-Steuerung ermöglicht den Wechsel zwischen Abluft- und Umluftbetrieb.

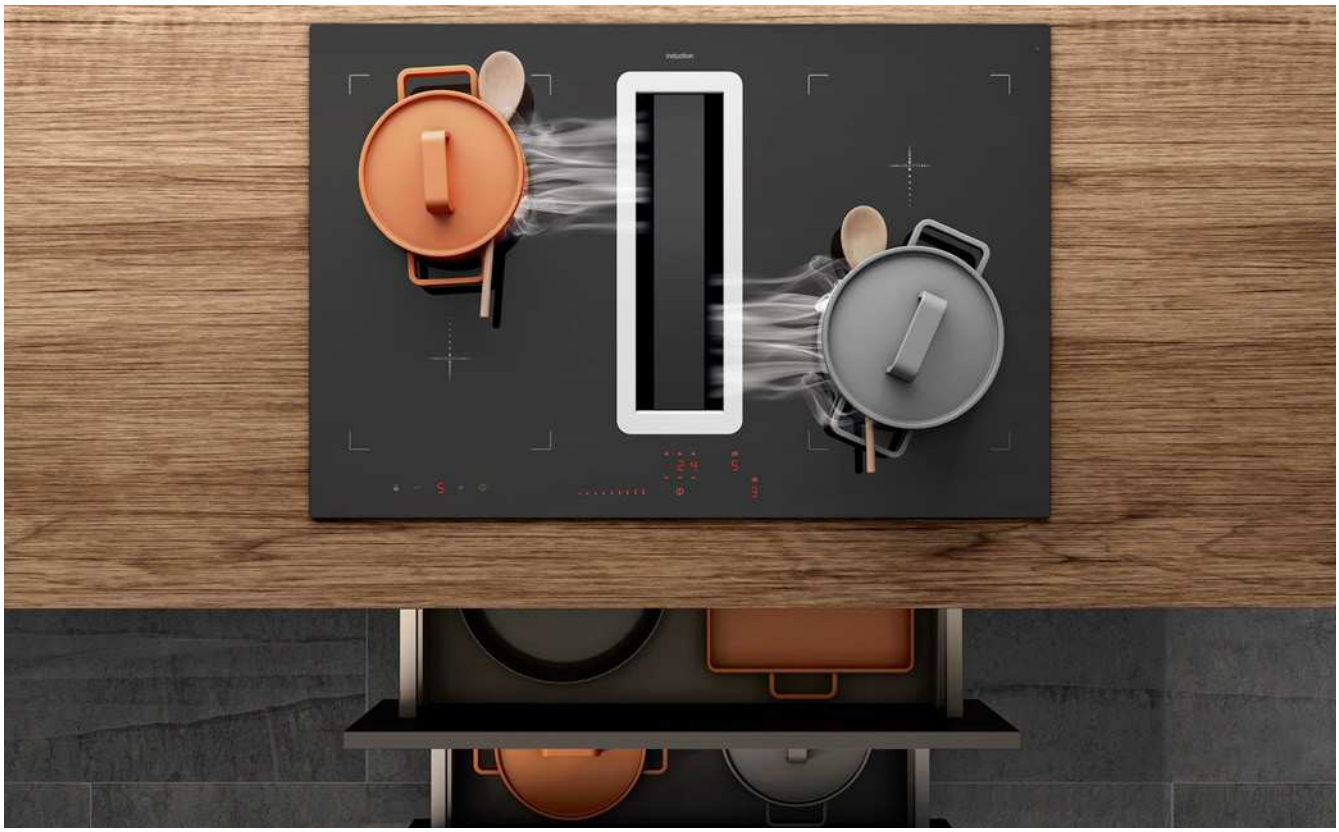
Beim Kauf einer Dunstabzugshaube stellt sich nicht nur die Frage nach der Betriebsart (Abluft, Umluft), ihrer Optik und Bauform (Einbau-, Wand-, Kopffrei-, Decken-, Inselhaube, Kochfeldabsaugung), sondern in erster Linie nach ihrer Performance (Absaugleistung und Neutralisierung von Gerüchen) – vor allem in einer neuen Lifestyle-Wohnküche.

Wohnen, Kochen und Essen verschmelzen immer mehr zu einer gemeinsamen Wohn-, Genuss- und Kommunikationslandschaft, wie es sich auch deutlich in der Architektur zeigt. Ob sich die Besitzer in ihrer neuen Lifestyle-Wohnküche rundum wohlfühlen, hängt auch von der Wahl des richtigen Lüftungssystems ab. Dabei sind einige Fragen zu klären: Sollen die abgesaugten Kochschwaden (der Wrasen) zusammen mit den Gerüchen und der Feuchtigkeit über ein Abluftkanalsystem nach draußen ins Freie abgeleitet werden (Abluftbetrieb)? Hierzu ist ein Durchbruch in der Hauswand erforderlich und anstelle der entsorgten Luft muss der Wohnküche auch wieder neue, frische Luft zugeführt werden, damit kein unzulässiger Unterdruck entsteht.

Oder Umluftbetrieb? Dabei wird die abgesaugte Luft durch mehrere Filter geführt, von Fett und Gerüchen befreit und anschließend wieder der Wohnküche zugeführt. Die während des Kochens entstehende Feuchtigkeit wird nicht beseitigt, somit sollte bei der Entscheidung für Umluftbetrieb auch immer eine Möglichkeit zum zusätzlichen Lüften vorhanden sein, z. B. durch eine Balkontür oder ein Fenster in der Nähe des Kochfelds.

Die meisten Dunstabzugssysteme sind auf Abluft- oder Umluftbetrieb ausgelegt. Es gibt auch reine Umluftsysteme, ebenso einige Hybrid-Modelle, bei denen zwischen Umluftbetrieb und Abluftbetrieb (in Verbindung mit einem entsprechenden Luftkanalsystem und Mauerkasten) gewechselt werden kann, um die Vorzüge beider Betriebsarten zu nutzen: im Winter Umluftbetrieb, damit die gereinigte, warme Raumluft in der Wohnküche verbleibt, und im Sommer oder bei sehr geruchsintensiven Kochprozessen Abluftbetrieb.

Wie effizient eine Haube die Kochschwaden absaugt und von Fett und Gerüchen reinigt, hängt von verschiedenen Parametern ab: ihrer Größe und Absaugleistung (Lüfter- bzw. Luftleistung in m^3/h) im Verhältnis zur Grundfläche der neuen Wohnküche; wie oft und intensiv gekocht wird, vor allem jedoch von der Positionierung und Bauform der Haube; auch von der Qualität ihrer Filter (Metallfettfilter, Aktivkohlefilter) und deren regelmäßige, wie vom jeweiligen Hersteller empfohlene Reinigung. So kann beispielsweise der



Kompaktes Duo zum Kochen & Lüften: Ein prämiertes Premium-Induktionskochfeld – alternativ ist auch ein HiLight-Kochfeld möglich – und ein integrierter Kochfeldabzug mit einem leistungsstarken Motor. Die Einstellungen erfolgen über Slider Sensortasten.

Aktivkohlefilter einer Umlufthaube mehrfach regeneriert werden, doch irgendwann ist ein Austausch fällig.

Bei Muldenlüftern – auch Kochfeldabzüge und Tischlüfter genannt – sowie den stark im Trend liegenden Induktionskochfeldern mit integriertem Dunstabzug werden die Kochschwaden entgegen den physikalischen Gesetzen nach unten abgesaugt. Deshalb ist bei diesen Downdraftsystemen eine deutlich höhere Lüfterleistung nötig als bei anderen Haubenarten. Damit der Wrasen auch bei Verwendung von hohen Töpfen vollständig erfasst wird, gibt es z. B. Silikon-Topfringe in verschiedenen Größen, die die Absaugleistung einer Muldenlüftung noch optimieren können. Bei der Wahl eines Downdraftsystems im Umluftbetrieb empfiehlt sich der Einbau eines zusätzlichen, geschlossenen Luftkanalsystems im Küchenunterschrank, das die gefilterte Luft gezielt aus dem Sockelbereich herausführt und so Feuchteschäden an Möbeln, Wand- oder Bodenbelägen vorbeugt.

In Zeiten von Energieeinsparung, Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und Klimaschutz denken viele Konsumenten auch darüber nach, welches Lüftungssystem am besten für besonders klimaneutrale Gebäude (Effizienzhäuser) geeignet ist, bestehende und sanierte Gebäude oder Neubauten nach Energieeinsparverordnung.

„Auch dieses Thema bespricht man am besten mit einem Küchenspezialisten", sagt AMK-Geschäftsführer Volker Irle und weist auf den neuen, produkt- und herstellerneutralen „Leitfaden Dunstabzugssysteme für Wohnküchen – Empfehlungen für Planer, Gutachter und Nutzer" hin, den die Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche e.V. auf ihrer Homepage veröffentlicht hat. Er gibt u. a. auch detaillierte Hinweise zur Installation von Dunstabzugssystemen in Effizienzhäusern der unterschiedlichsten Energiestandards (Passivhaus, Effizienzhaus 40 und 55). Der neue „Leitfaden" basiert auf einer von der AMK begleiteten Studie, die mit Mitteln der Forschungsinitiative Zukunft Bau des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung gefördert wurde.

Grundsätzlich sind in energieeffizienten Gebäuden Dunstabzugssysteme sowohl im Umluft- als auch im Abluftbetrieb möglich. „Welche Betriebsart im Einzelfall besser geeignet ist, hängt im Wesentlichen sowohl von den baulichen Randbedingungen als auch vom Nutzerverhalten selbst ab", so Volker Irle.

AMK

Anzeige

Otto-Schill-Straße 1
04109 Leipzig

Tel. 0341 / 4 77 21 33
Fax 0341 / 4 77 21 36
Mail info@kuechenfuchs.de

KÜCHENFUCHS
www.kuechenfuchs.de

FOTO: VEREINIGUNG DEUTSCHE SANITÄRWIRTSCHAFT (VDS) / ©VILLEROY & BOCH

Fürs Hygge-Feeling dürfen selbst Dinge ins Bad, die ihren Platz üblicherweise im Wohnzimmer haben: Die schöne Vasensammlung in klarem Glas etwa bringt Gemütlichkeit, ohne den Raum zu überfüllen oder ihm Helligkeit zu nehmen.

Zehn gute Vorsätze

So lässt es sich im Bad neu durchstarten

Im Frühjahr entdeckt man oft seine vier Wände neu und bekommt Lust auf Veränderung. Die Passion, alles auf den Kopf zu stellen, macht dann auch vor dem Bad nicht halt. Mit den folgenden zehn guten Vorsätzen lässt es sich in ihm neu durchstarten, erklärt die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS). Am besten gleich anfangen – mit Wandboard, Gemütlichkeit, Sicherheit, weniger Abfall oder platzsparender Wanne. Was in der privaten Entspannungs-Insel gehen kann, zeigt beim nächsten Städtetrip vielleicht sogar das Hotelbad, heißt es weiter.

Die konkreten Empfehlungen der Bonner Badexperten:

① Praktischer einrichten.
Wenn sich Shampoos und Cremes auf dem Badewannenrand oder Fensterbrett drängeln und das ewige Durcheinander in der Schublade nervt, dann mangelt es an praktischem Stauraum. Abhilfe schafft zum Beispiel ein Wandboard mit Reling, damit Gegenstände nicht herausfallen können. Oder ein Ordnungssystem für den mobilen Einsatz.

② Ganzjährig für Gemütlichkeit sorgen.
Accessoires und Objekte aus dem Wohnzimmer hübsch arrangiert, sind auch auf dem Wannenrand eine Wohltat für das Auge. Wer sich an Vorbildern wie Hygge und Lagom orientiert, kann sich Stil und Stimmung sicher sein. Diese skandinavischen Einrichtungstrends scheinen nie aus der Mode zu kommen und zaubern mit einfachen Mitteln wie kleinen Tischchen oder flauschigen Textilien eine angenehme Atmosphäre.

③ Endlich eine neue Brause anschaffen.
Das Wasser spritzt in alle Richtungen oder rinnt nur noch ganz dünn aus der Brause. Muss nicht sein, denn es gibt im Bad kaum etwas, das sich im Falle eines Defektes so schnell austauschen lässt wie ein Duschkopf samt Schlauch. Wer sich endlich an diese Projektrealisation macht, sorgt laut VDS gleichzeitig für fortschrittliche Technologie und ein gesteigertes Wohlgefühl. Denn die neuen Handmodelle bieten zahlreiche stimulierende Strahlarten.

FOTO: VEREINIGUNG DEUTSCHE SANITÄRWIRTSCHAFT (VDS) / ©HANSGROHE

Die Digitalisierung liefert großes Kino auch im Bad: Längst lassen sich Temperatur und Intensität des Wassers, die Steuerung von Licht, Duft und Musik synchronisieren und via App als feste Programme zur Tiefenentspannung abrufen. Für die passende Traumwelt wird sogar eine LED-Wand eingesetzt.

④ Mehr Licht ins Bad bringen.
Licht ist ein wichtiger Wohntrend. Diente es früher in erster Linie dem exakten Schminken am Waschpatz, gilt es heute als ein wichtiger Wellnessfaktor und tut der Seele gut. Ob Spiegelschrank mit Ambiente-Licht, glitzernde Mosaike in der Dusche oder digitales Spektakel mit LED-Leuchtwand: Für die passende Inszenierung ist gesorgt.

⑤ Sicherheit einziehen lassen.
Ein wirklich gutes neues Projekt im Zusammenhang mit dem Update des Bades: für mehr Sicherheit sorgen. Der Handgriff an der Badewanne und ein stabiler Hocker bilden die Vorhut. Dann folgt die bodengleiche, rutschfeste Dusche, denn sie ist mit einem Umbau verbunden. Als Entschädigung für den Aufwand erhält man neben deutlich mehr Komfort und neidischen Blicken von Freunden und Nachbarn on top sogar finanzielle Hilfe vom Staat. Wie, das verrät der Ratgeber „Das moderne Bad" – kostenloser Download unter https://www.gutesbad.de/broschueren-und-mehr/

⑥ Abfall vermeiden.
Wer im Bad auf Nachhaltigkeit setzen will, sollte sich für feste Seifenstücke entscheiden. In einigen Drogeriemärkten lässt sich das Lieblingsshampoo bequem abfüllen oder sogar „am Stück" erwerben. Aber auch beim Gang zur Toilette kann man Gutes für die Umwelt tun. Toilettenpapier verbraucht wertvolle Ressourcen wie Wasser und Holz. Muss nicht sein, sagt die VDS, wenn man für die Po-Hygiene ein Dusch-WC nutzt. Bei ihm fährt auf Knopfdruck ein verborgener Duscharm aus und reinigt mit einem sanften Strahl.

⑦ Wasser bewusst managen.
Wasser ist kostbar. Mit einer cleveren Armatur mit Infrarot-Sensor kann man es sparen. Einige Modelle verfügen sogar über eine spezielle Ausstattung, die die Hygiene des Trinkwassers sichert. Das Rund-um-Sorglos-Paket wird von einem Wassermanagementsystem abgerundet. Die Feuchtigkeitssensoren prüfen Leitungen auf Leckagen und erkennen unerwünschten Verbrauch. Droht Gefahr, gibt es via App einen Alarm-Ton und eine Push-Nachricht aufs Handy.

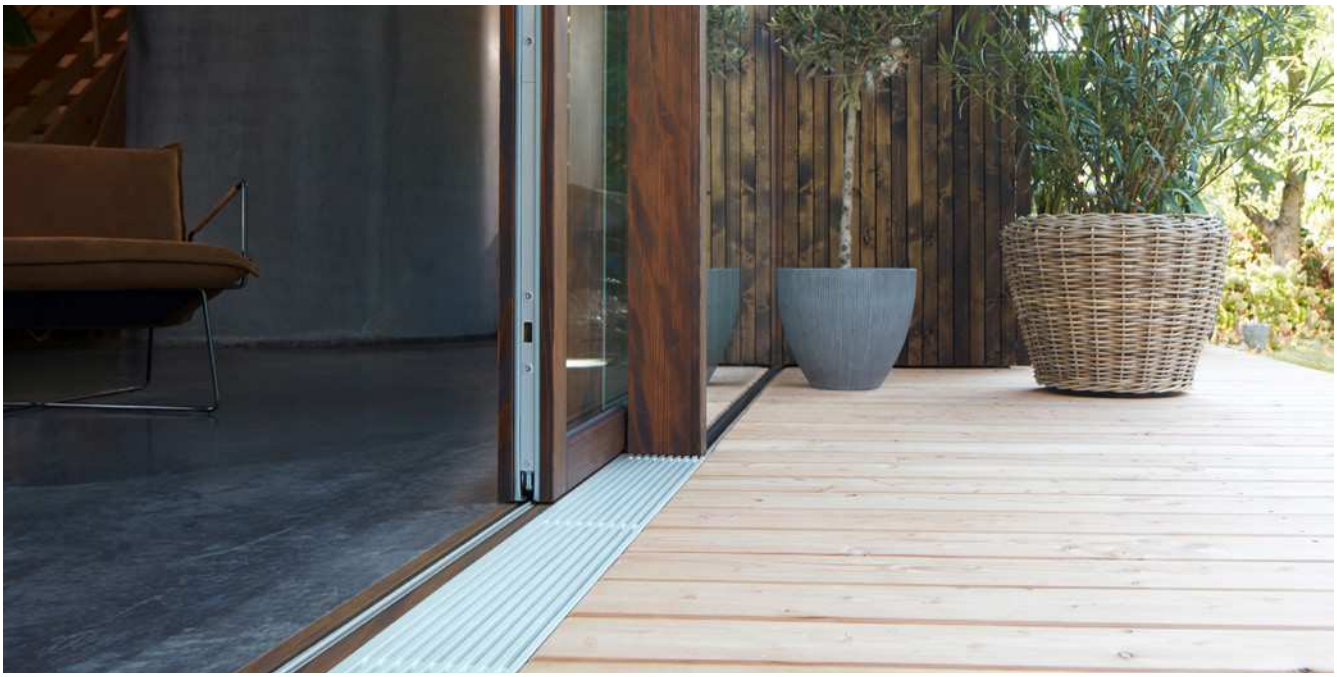
⑧ Immer warme Füße genießen.
Mit einer Fußbodenheizung bringt Barfußlaufen im Bad deutlich mehr Spaß. Wer keine hat, kann sie nachträglich verlegen lassen. Systeme mit geringem Aufbau machen das ohne erheblichen Verlust an Zimmerhöhe möglich. Immer häufiger werden sie über Smart-Home-Lösungen automatisch nach Lebensgewohnheiten gesteuert. Jetzt reagieren sie sogar auf Sprachbefehle.

⑨ Den Mini maximal einrichten.
Das Badezimmer ist zu klein, um auf Dauer ein Zuhause-Gefühl zu schaffen? Gibt es nicht. Dank Produkten, die Platz sparen, und der gewieften Tipps der Badprofis, wie sich das Bad allein optisch größer schummeln lässt, kommt der Mini groß raus. Hat etwa die Duschfläche den gleichen Farbton wie der Fliesenboden, verschmilzt sie mit diesem zum Schein. Der Raum wirkt somit großzügiger und leichter. Am besten gezielt im Fachhandel nach solchen Lösungen fragen.

⑩ Badvorhaben im Hotel testen.
Eine Städtereise erweitert den Horizont, besonders, wenn sie in den Norden geht. Wer sich für derlei Freizeitinvestition entscheidet, kann gleich das Schöne mit dem Nützlichen verbinden und sein eigenes Badvorhaben testen. Vorausgesetzt, die Unterkunft der Wahl verfügt über Zimmer mit einer schicken Entspannungs-Insel. Das aber lässt sich im Voraus recherchieren, denn mittlerweile ist ein feines Hotelbad ein wichtiges Aushängeschild – auch oder gerade im Internet.

Mehr Informationen zu Badtrends und zahlreiche Ideen zum Ausbauen oder Umstylen liefert die VDS ebenfalls im Internet auf www.gutesbad.de.

VDS



Für jeden leicht passierbar und in Holz besonders gut umsetzbar: Terrassentüren ohne Schwellen. FOTO: BUNDESVERBAND PROHOLZFENSTER/SIEGENIA

Wohnen ohne Hindernisse

Barrierefreie Fenster und Türen für mehr Komfort – Holz und Holz-Alu bieten individuelle Möglichkeiten

Barrierefreies Wohnen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Terrassentüren ohne Stolperfallen oder Fenster, die sich leicht und mühelos bedienen lassen: Nicht nur Senioren und Menschen mit Behinderung empfinden dies als angenehm, es bedeutet einfach mehr Komfort für alle. Eine vorausschauende Planung berücksichtigt die Barrierefreiheit bei Neubau und Sanierung. Neben guter Erreichbarkeit, Passierbarkeit und leichter Bedienung spielt auch das Material eine Rolle.

Barrierefreie Türen

Für Menschen mit Handicap können Türen schnell zum unüberwindbaren Hindernis werden. Leichtgängiges Öffnen und Schließen ist selbstverständlich. Aber damit auch Rollstuhlfahrer sie ohne Probleme passieren können, müssen sie mindestens 90 Zentimeter breit und schwellenlos sein. Auch für die Außentüren zu Terrasse oder Balkon gilt: Auf Türschwellen besser verzichten! Die Technik erlaubt inzwischen so genannte Nullschwellen, die in Kombination mit Entwässerungsrinnen und Magnetsystemen den Wohnraum vor Regen, Wind und Kälte schützen.

Fenster – leicht bedienbar, gut erreichbar

Besonders für ältere Menschen ist es wichtig, dass sich die Fenster mit wenig Kraftaufwand bedienen lassen. Dreh-Kipp-Fenster sind eine gute Lösung, ebenso leichtgängige Schiebefenster. Schwingflügelfenster sind weniger geeignet, insbesondere für Rollstuhlfahrer. Für sie müssen auch die Fenstergriffe in niedrigerer Höhe angebracht sein, zum Beispiel am unteren Fensterflügel. Als Richthöhe gelten – vom Fußboden aus gemessen – zwischen 85 und 105 Zentimeter.

Komfortabel mit Elektronik

Ein elektronischer Antrieb bringt noch mehr Komfort und Unabhängigkeit. Fenster, Türen, Rollläden oder Sonnenschutz lassen sich damit bequem per Knopfdruck oder Fernbedienung steuern, bei Smart Home-Lösungen auch vom Handy oder Tablet aus.

Mehr Licht für alle

Bodentiefe Fenster oder abgesenkte Brüstungen erlauben auch im Sitzen den Blick nach draußen. Ein Plus an Wohnkomfort, über den sich alle Bewohner freuen – bringt er doch nicht nur mehr Überblick, sondern auch mehr Licht ins Haus.

Mehr Möglichkeiten mit Holz und Holz-Alu

Nicht zuletzt ist eine perfekt funktionierende Barrierefreiheit eine Frage des Materials. Besonders gut auf die Umsetzung barrierefreier Systeme sind die Hersteller von Holz- und Holz-Aluminium-Fenstern eingestellt. „Weil sich Holz hervorragend bearbeiten lässt, können die Fensterprofile genauestens an jede Bausituation und an jede individuelle Anforderung angepasst werden“, weiß Heinz Blumenstein vom Bundesverband ProHolzfenster e.V. „Die üblichen Fertigprofile aus anderen Materialien bieten diese Möglichkeit nicht.“ Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des nachwachsenden Rohstoffs Holz: Die in der modernen Architektur gerne verwendeten Hebe-Schiebetüren lassen sich mit einer echten Nullschwelle bislang nur mit hochwertigen Holz- oder Holz- Aluminiumrahmen umsetzen.

Fördermittel nutzen

Die Sanierung lohnt sich in jedem Fall: Für den altersgerechten Umbau wie auch für Einzelmaßnahmen zur Barriere-Reduzierung gibt es Fördermittel von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Außerdem ist barrierefreier Wohnraum gefragt und steigert den Wert einer Immobilie. Heinz Blumenstein rät: „Vor allem beim Nachrüsten sollten Bauherren auf gute Fensterfachbetriebe setzen. Sie kennen die unterschiedlichen barrierefreien Systeme und können auch zu den Fördermöglichkeiten beraten.“ Weitere Informationen und ein Fachbetriebsverzeichnis gibt es unter www.proholzfenster.de. Unter www.holzfensterberatung.de können Verbraucher Kontakt zu Experten des Bundesverbandes ProHolzfenster aufnehmen. PROHOLZFENSTER

Heller und lichtdurchfluteter Innenraum. FOTO: WERU GROUP UNILUX/ARCHITEKTURBÜRO HÄNGGI, CH 4144 ARLESHEIM

Das Eigenheim als Lichtoase:

Mehr Fensterfläche bedeutet mehr Lebensqualität

Das dunkle Eigenheim mit viel Kunstlicht kann durch neue Fenster hell und freundlich werden: Was heute zählt, ist viel natürliches Licht. Bei der Verwirklichung dieses bei vielen Bauherren oder Wohnraumbesitzern vorhandenen Wunsches helfen sowohl im Neubau als auch in der Sanierung großformatige und gerne auch bodentiefe Verglasungen.

Die Rechnung ist an und für sich ganz einfach: Je mehr Fensterfläche ein Haus hat, umso höher ist die Lebensqualität durch Tageslicht und frische Luft. Und das Plus an Lebensqualität tut sowohl der Gesundheit jedes einzelnen Bewohners als auch der Konzentration der Mitarbeiter im Unternehmen gut. „Viel Tageslicht ist gut für das Wohlbefinden – nicht nur für den Menschen, sondern auch zum Beispiel für Haustiere", bestätigt der Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade (VFF), Frank Lange. Positiv ist außerdem der geringere Strom- und Energieverbrauch und damit die CO_2-Einsparung moderner Fenster: Wer große Fenster hat, kann das Kunstlicht länger auslassen. „Das gleiche gilt übrigens im Winter für die Heizungsanlage. Sonnenlicht bedeutet Wärmeeintrag durch die Verglasung und diese solaren Wärmeeinträge reduzieren in den kalten Monaten die notwendige Heizleistung und somit auch die Rechnung." Gegen zu viel Wärme – zum Beispiel im Sommer – helfen diverse Möglichkeiten. Diese reichen von Sonnenschutzglas über Rollläden und Jalousien bis hin zu am Fenster montierten textilen Lösungen für den Innen- und Außenbereich, im Scheibenzwischenraum verbaute Jalousien sowie zu Sonnensegeln und farbenfrohen Markisen. Die Kombination aus modernen großflächigen Fenstern mit abgestimmten Sonnenschutzvorkehrungen und deren automatische Steuerungen durch Smart Home-Technologien sind die perfekte Lösung: Sie bringen viel Tageslicht, solare Gewinne im Winter und Schutz vor Überhitzung im Sommer.

VFF/DS

FOTO: BF/SEMCOGLAS

Große Glasflächen machen aus der ungemütlichsten Dunkelkammer eine von Tageslicht durchflutete Wohlfühloase.

FOTO: WERU GROUP UNILUX

Herrlicher Blick nach draußen.

FOTO: HLC/GETIFIX/PEOPLEIMAGES/ISTOCK.COM

Ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke reagieren besonders empfindlich auf Schimmelpilze in Räumen.

Wenn mit der Feuchtigkeit auch Gesundheitsprobleme einziehen

Nasse Keller und feuchte Wände können krank machen

Müdigkeit, Atemnot, Allergien, Asthma, Atemwegserkrankungen: Diese und andere Symptome können auftreten, wenn in Räumen zu hohe Luftfeuchtigkeit herrscht. Falls es dann auch noch muffig riecht, bestätigt sich meist schnell ein Verdacht: Hier haben sich Feuchtigkeit und Schimmelpilze gebildet, die gesundheitliche Probleme verursachen.

Besonders ältere Menschen, Kinder und Immungeschwächte sind gefährdet. Nahrung findet der Pilz überall dort, wo sich Feuchtigkeit über einen längeren Zeitraum hält. Dies ist vorwiegend in Kellern zu beobachten, die nicht richtig abgedichtet sind. Die Feuchte aus dem Erdreich zieht ins Mauerwerk und durch die kapillare Wirkung immer weiter nach oben. Dies schädigt die Bausubstanz des ganzen Hauses und gefährdet die Gesundheit der Bewohner auch in den oberen Räumen, falls keine geeigneten Gegenmaßnahmen getroffen werden. Wenn der Keller nass ist, unangenehm riecht und höchstens als Abstellkammer zu nutzen ist, sollten – schon im Hinblick auf die eigene Gesundheit – Fachleute hinzugezogen werden. Mit einer genauen Analyse forschen die Experten nach den Ursachen für das Zuviel an Feuchtigkeit. Bauphysikalische Ursachen, schlechte Dämmung oder eine defekte Abdichtung und nicht zuletzt eine bisher unbemerkte Leckage kommen in Betracht. Diese Ursachen müssen abgestellt, vielfach der Keller professionell abgedichtet und einem erneuten Schimmelpilzbefall vorgebeugt werden. Eine Abdichtung wirkt nachhaltig und effektiv gegen eindringende Feuchte. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, der Experte wählt die beste nach den Gegebenheiten vor Ort aus. Das verwendete Material sollte natürlich wohnbiologisch unbedenklich und schadstoffarm sein. Gleiches gilt für die Schimmelpilzsanierung. Hier wird grundsätzlich mit diffusionsoffenen Systemen gearbeitet, die die Feuchtigkeit aufnehmen und bei Lüftung wieder abgeben können. So bleiben Wohnklima und Bausubstanz nachhaltig gesund.

HLC

FOTO: REDMANN GERHARD/PIXELIO.DE

Ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke reagieren besonders empfindlich auf Schimmelpilze in Räumen.

Tägliches Stoßlüften gilt auch im Untergeschoss

Keller richtig lüften und heizen

In vielen Haushalten gehört das Stoßlüften der Wohn- und Schlafräume zur morgendlichen Routine. Leicht vergessen wird allerdings, dass auch der Keller regelmäßig gelüftet werden will. Die Gütegemeinschaft Fertigkeller (GÜF) empfiehlt, einen Wohnkeller mindestens zweimal täglich für etwa zehn Minuten stoßartig quer zu lüften. Vorsicht geboten sei an feucht-warmen Tagen, vor oder nach einem Gewitter sowie bei Nebel, da der Luftaustausch durch die geöffneten Fenster dann schnell zu einer erhöhten Luftfeuchtigkeit im Untergeschoss führen kann.

Falsches Lüften und Heizen führt dazu, dass sich Kondenswasser aus feuchter Raumluft an Wänden, Decken, Fußböden und den Möbeln niederschlägt. Gemeinsam begünstigen Wärme und Feuchtigkeit dann nach und nach das Entstehen von unansehnlichen Stockflecken und/oder gesundheitsgefährdenden Schimmelpilzen. Überall im Haus und im Keller gilt daher: Warme feuchte Luft muss durch regelmäßiges Stoßlüften (oder eine automatische Lüftungsanlage) abgeführt und durch nachströmende kühle, möglichst trockene Luft ersetzt werden. Besonders wichtig ist das in Räumen mit hohem Feuchtigkeitsaufkommen wie der Küche oder dem Badezimmer, aber auch in allen anderen Bereichen des Hauses, wo Feuchtigkeit auftritt und nicht automatisch abziehen kann. Feuchte entsteht zum Beispiel beim Duschen und Baden, beim Wäsche waschen und trocknen, beim Kochen, Saunieren oder auch beim Atmen.

Aber nicht nur durch Lüften, sondern auch durch Heizen wird dem Kondensieren der Feuchtigkeit an Wänden & Co. und damit der Schimmelbildung entgegengewirkt. „Für ein wohliges und gesundes Raumklima im Keller ist gezieltes Heizen und Lüften unerlässlich. Dies gilt unmittelbar nach dem Erstbezug eines Neubaus ebenso wie in der weiteren Nutzungsphase“, erklärt Wetzel. Bei Neubauten ist die Feuchtigkeit im Keller aufgrund der Restfeuchte der Bauarbeiten naturgemäß höher, was die Wichtigkeit des Heizens und Lüftens in dieser Phase zusätzlich unterstreicht. Möbel sollten im Untergeschoss im ersten Jahr nach dem Einzug mit einem Abstand von etwa fünf Zentimetern zur Wand abgestellt werden, um eine Zirkulation der Luft an der Wandfläche zu gewährleisten. Umzugskartons mit empfindlichen Büchern, Spielsachen etc. sollten in dieser Zeit nur mit Vorsicht im Keller eingelagert werden.

GÜF/FT

FOTOS: PLATTFORM DACH.DE

Wenn mit der Feuchtigkeit auch Gesundheitsprobleme einziehen

Dach-Check nach dem Winter

Eiseskälte, die Feuchtigkeit von Schnee und Regen sowie starke Windböen machen im Winter der gesamten Dachkonstruktion zu schaffen. Infolgedessen können schadhafte Stellen entstanden sein. Da gravierende Schäden in der Regel auf kleinere, leicht zu behebende Mängel in der Dachhaut zurückzuführen sind, kommt der jährlichen Wartung große Relevanz zu. Ein Fachmann kann Beschädigungen in der Eindeckung und in der Abdichtung identifizieren und ausbessern und so umfangreiche Reparaturen bei gravierenden Schäden vorbeugen. Eine erste Bestandsaufnahme können Eigentümer jedoch selbst vornehmen.

Was passiert, wenn Schäden an der Dachhaut unentdeckt bleiben?

Schäden in der Dachhaut sollten möglichst schnell entdeckt werden, denn bereits durch einen kleinen Riss der Eindeckung kann Wasser eindringen und das Tragwerk durchfeuchten. In der Folge faulen die Balken, zerstörerischer Hausschwamm entsteht und krankmachender Schimmel breitet sich aus. Unterm Strich muss also nicht mehr nur eine Stelle der Eindeckung ausgebessert, sondern die Dachkonstruktion im großen Stil erneuert werden.

Schäden an der Dachhaut erkennen

Ob und wie stark das Hausdach unter den Witterungsbedingungen gelitten hat, lässt sich von außen und auch von innen beurteilen. Das Dach sollte nicht vom Laien begangen werden – dafür sind Erfahrungen in der Eigensicherung nötig. Doch mithilfe eines Fernglases oder vom Dachfenster aus können Eigentümer ihr Hausdach begutachten. Bei der Eindeckung gilt grundsätzlich: Ein gleichmäßiges Erscheinungsbild des Daches ist ein gutes Zeichen, denn freiliegende Stellen oder Verschiebungen würden ins Auge springen. Ebenfalls sollte auf die metallischen An- und Abschlüsse sowie Kamin, Dachkehlen oder Ortgänge geachtet werden.

Von innen lässt sich der Zustand des Hausdachs gut beurteilen, wenn das Dachgeschoss nicht verkleidet ist. Durch eine Lücke in der Eindeckung beispielsweise würden Licht und Feuchtigkeit eindringen. Das wäre

im Innenraum zu sehen. Auch im verkleideten Dachgeschoss lohnt sich ein genauer Blick: Feuchte Stellen an der Decke deuten auf Lecks in der Luftdichtigkeitsschicht oder Fehlstellen der Dämmung hin. Diese sollten sofort beseitigt werden. Denn funktioniert die Dämmschicht in der warmen Jahreszeit nicht einwandfrei, kann ein Barackenklima entstehen und die Wohnqualität sinkt.

Das Entwässerungssystem prüfen

Auch die Entwässerung kann in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Halterungen von Dachrinnen und Fallrohren wurden beispielsweise durch Schneemassen aus der Verankerung gerissen. Auch die Rinnen selbst können im Winter Schaden genommen haben. Temperaturschwankungen, Frost und Schneelast setzen auch ihnen zu. Identifizieren lassen sich Risse oder undichte Stellen an dieser Stelle durch den Lauf des Regenwassers. Bei an der Hausfassade herunterlaufendem Wasser liegt eine Beschädigung des Entwässerungssystems vor. Wichtig ist: Bei der Beurteilung des Hausdachs durch den Eigentümer können leicht Schäden übersehen oder optische Auffälligkeiten falsch eingeschätzt werden. In jedem Fall empfiehlt sich die Begutachtung durch einen Fachmann.

Ein Fachmann bringt Gewissheit

Gewissheit gibt die Konsultation eines Fachmanns. Dieser kann den Zustand der Eindeckung einschätzen – egal ob es sich um großformatige Zink-Eindeckung oder um kleinformatige Dachziegel handelt. Je nach Schadenslage wird er einzelne Teile austauschen und die Dachhaut reparieren. Spätestens wenn die eigene Überprüfung des Hausdachs den Schluss auf einen größeren zugrundeliegenden Schaden nahelegt, sollte ein Sachverständiger hinzugezogen werden. Dieser wird Statik und allgemeinen Zustand der Dachkonstruktion beurteilen und weiß, welche Schritte einzuleiten sind.

PLATTFORM DACH.DE

HAUS & MARKT
... für ein schöneres Zuhause

nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: 20.03.2020
nächster Erscheinungstermin: 02.04.2020
Besuchen Sie uns auch unter:
www.hausundmarkt-mitte.de

Anzeige

Melle
Dach und Fassade
Für den Profi auf dem Dach.

Melle Gallhöfer Dach GmbH
Niederlassung Landsberg
Zörbiger Straße 8
06188 Landsberg/OT Gütz
Telefon: 034602 302-0
Telefax: 034602 302-49
E-Mail: landsberg@melle.de
www.melle.de

- Dachziegel- und Schieferdeckung
- Flachdachabdichtung
- Außenwandbekleidung
- Reparatur- und Wartungsservice
- Dachklempnerei

JÜRGEN KOCH
Dachdeckermeister

Frankenstr. 30
04838 Jesewitz
Tel.: 0174/ 935 59 21
Fax: 034241/ 527 84
juergen-koch81@gmx.net

FOTO: HKI

Schritt für Schritt zur regenerativen Wärme

Immer ein Gewinn:

Modernes Kaminfeuer unterstützt die Heizung

Der Klimaschutzplan der Bundesregierung sieht vor, dass Deutschland bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral wird. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die private Wärmeerzeugung. Viele fordern ein schnelles Ende alter Technologien wie fossile Öl- und Gasheizungen. Doch ein kompletter Austausch geht ins Geld. Hier bietet sich eine schrittweise Modernisierung an, wobei das heimische Kaminfeuer das vorhandene Heizungssystem unterstützt. Darauf weist der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. hin.

Während ein kompletter Austausch der Anlage zeit- und kostenintensiver ist, stellt die Ergänzung eine schnelle und verhältnismäßig günstige Sofortmaßnahme dar. Zum einen heizen moderne Feuerstätten dank fortschrittlicher Verbrennungstechnik effizient und schadstoffarm. Zum anderen helfen Pelletöfen, Heizkamine, Kamin- und Kachelöfen den Verbrauch fossiler Energien zu reduzieren. Dabei können sie überall dort angeschlossen werden, wo ein freier, geeigneter Schornsteinzug vorhanden ist. Sollte die alte Öl- oder Gasheizung zu einem späteren Zeitpunkt stillgelegt werden, besteht die Möglichkeit, die Holzfeuerung mit Solarzellen oder einer Wärmepumpe zu kombinieren und dadurch komplett regenerativ zu heizen.

Holzscheite und Pellets: Brennstoffe aus Deutschland

Beim Blick auf den Heizwert ergibt sich, dass ein Raummeter Laubholz – direkt aus dem Wald und in Abhängigkeit zur Baumart – gegenüber dem aktuellen Literpreis für Heizöl rund 70 Prozent günstiger ist. Zwar muss das Holz dafür noch gesägt, gehackt und gelagert werden. Doch lassen sich die Brennstoffkosten so massiv senken. Ähnlich verhält es sich mit Pellets. Hergestellt aus Sägemehl und Spänen der holzverarbeitenden Industrie bieten sie seit zehn Jahren ein stabiles Preisniveau. Dabei hat eine Tonne Pellets den Energiegehalt von ca. 480 Litern Öl und kostet im Vergleich gut ein Viertel weniger.

Daneben punkten Scheite und Pellets durch ihre Ökowerte: Bei der Verbrennung von Holz wird grundsätzlich nur so viel Kohlenstoffdioxid (CO_2) freigesetzt, wie der Baum während seines Wachstums aufgenommen hat und bei der natürlichen Zersetzung im Wald auch wieder abgeben würde. Somit wird das Klima nicht zusätzlich durch das Treibhausgas CO_2 belastet. Als regionaler Brennstoff aus Deutschland entfallen zudem lange Transportwege und teure Importe. Ein Gewinn für die Umwelt, die Haushaltskasse und die eigene Klimabilanz. Und obendrein sorgt das prasselnde Feuer für eine besonders gemütliche Wohnatmosphäre und ein angenehmes Raumklima. Mehr Informationen über das Heizen mit modernen Feuerstätten unter www.ratgeber-ofen.de.

HKI

Staatliche Förderung für wasserführende Pelletöfen deutlich ausgeweitet

Privatleute, Gewerbetreibende, Freiberufler und Kommunen erhalten Mindestförderung von 35 Prozent

Zum Jahreswechsel ist eine zentrale Entscheidung des Klimakabinetts der Bundesregierung in Kraft getreten, mit der die staatliche Förderung für das Heizen mit erneuerbaren Energien deutlich ausgeweitet wird. Neben der Solarthermie und Wärmepumpen werden insbesondere Biomasse-Anlagen gefördert, zu denen auch wasserführende Pelletöfen zählen. Seit dem 1. Januar 2020 können für die Installation eines solchen Gerätes Zuschüsse beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Die Mindestförderung beträgt bis zu 35 Prozent. Darauf weist der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. hin, der auch die Hersteller moderner Feuerstätten und regenerativer Energiesysteme vertritt.

45 Prozent: Alte Ölheizung raus – Pelletofen mit Wassertasche rein

Erfolgt der Einbau bei einem Bestandsgebäude im Austausch mit einer Ölheizung, steigt der Zuschuss auf bis zu 45 Prozent der anfallenden Kosten. Zudem ist die Kombination mit anderen Fördermitteln möglich. Die Maßnahme gilt für Geräte ab einer Nennwärmeleistung von 5 kW für die thermische Nutzung. Förderfähig sind nicht nur der wasserführende Pelletofen und dessen Installation, sondern auch die damit verbundenen Kosten für notwendige Umbaumaßnahmen und eine optionale Installation eines Partikelabscheiders.

Neben Privatleuten können auch Freiberufler, Kommunen und Unternehmer sowie Eigentümergemeinschaften und andere juristische Personen die Förderung erhalten. Antragsteller, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, können die Kosten einschließlich der Umsatzsteuer geltend machen. Alle Details, komplette Listen mit förderfähigen Anlagen sowie das Antragsformular sind unter www.bafa.de abrufbar.

Heizkomfort und Heißwasser auf Knopfdruck

Bei einem Pelletofen mit Wassertasche verbindet sich die Faszination des Kaminfeuers mit dem Komfort einer Zentralheizung. Die ebenso kostengünstigen wie heizstarken Holzpellets gelangen von einem integrierten Vorratstank über eine Förderschnecke in den Brennraum mit Sichtscheibe. Das Gerät erwärmt nicht nur den Aufstellraum, sondern auch gleichzeitig Wasser, das die übrige Wohnung über ein zentrales Speichersystem beheizt sowie heißes Wasser für Küche und Bad bereitstellt.

Erneuerbare Energie: CO_2-neutral heizen mit Holzpellets

Im Gegensatz zu fossilen Energien wie Öl und Gas gelten Brennholz und Pellets als klimaneutral. Bei ihrer Verbrennung wird nur so viel CO_2 freigesetzt, wie der Baum zuvor beim Wachstum gebunden hat. Bei einer nachhaltigen Forstwirtschaft, die seit 300 Jahren in Deutschland betrieben wird, wachsen gleichzeitig mindestens ebenso viele Bäume nach, wie aus den Wäldern entnommen werden. So entsteht ein natürlicher Biomasse-Kreislauf. Mehr dazu auch auf dem Verbraucher-Portal des HKI unter www.ratgeber-ofen.de.

HKI

Die Kraft des Feuers sorgt in den wasserführenden Pelletöfen für zuverlässiges und zentrales Heizen im Wohnraum. FOTO: EPR/CALIMAX

Anzeige

FOTOS: DJD/WEBASTO/DEREK HENTHORN

Auftanken per Kabel: Zum Umstieg auf ein Elektrofahrzeug oder ein Plug-in-Hybridauto bietet sich die Installation einer professionellen Ladestation an.

Normale Steckdosen reichen nicht

Was E-Autofahrer bei der Installation einer Ladestation beachten sollten

Langsam, aber stetig kommt die Elektromobilität in Fahrt. Die Diskussionen um Klimaschutz, Emissionen und Feinstaub haben bei vielen Autofahrern ein Umdenken in Gang gesetzt. Gleichzeitig wächst das Angebot der Fahrzeughersteller an Elektroautos und Hybridmodellen mit Plug-in-Aufladeмöglichkeit. Für zusätzliche Anreize sorgen staatliche Zuschüsse zum Autokauf sowie steuerliche Vorteile etwa beim Firmenwagen. So wurden 2019 bundesweit über 63.000 rein elektrische Autos neu zugelassen – laut Kraftfahrtbundesamt eine Steigerung um 75,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Beim Fahren erfordert der Elektroantrieb kaum eine Umgewöhnung. Anders verhält es sich mit der Energieversorgung: Statt einer Zapfsäule braucht das neue Auto eine Ladestation – am besten zu Hause in der Garage oder am Carport.

E-Tankstelle für die Garage

Über Nacht den Akku des Elektroautos wieder auf 100 Prozent bringen: Die heimische Aufladeмöglichkeit ist ebenso bequem wie alltagstauglich. Eine normale Haushaltssteckdose reicht dafür jedoch nicht aus, allein schon wegen der viel zu langen Ladezeiten und damit einer Überhitzungsgefahr, die bei längerem Laden zum Kabelbrand führen kann. Professionelle Ladestationen sorgen schneller und auch sicherer für aufgefüllte Batterien. Fachleute aus dem örtlichen Elektroinstallationshandwerk können zu den verschiedenen technischen Systemen beraten und passende Lösungen vorschlagen. Der Einstieg ist etwa mit der Ladestation Webasto Pure möglich. Das Gerät lässt sich einfach bedienen und verfügt über einen standardisierten Typ-2-Stecker. Die Leistung ist mit 11 oder 22 Kilowatt Wechselstrom wählbar. Damit lädt die Station bis zu zehnmal schneller als eine herkömmliche Steckdose.

Solarstrom fürs Auto nutzen

Bevor Verbraucher sich für eine Ladestation entscheiden, sollten sie überlegen, wofür genau sie diese nutzen werden. Wer beispielsweise das Elektroauto früher oder später mit Energie aus einer Photovoltaikanlage versorgen will, benötigt eine Ladestation mit entsprechender Ausstattung und weitergehenden, intelligenten Vernetzungsmöglichkeiten.

Anschaffungskosten und Anschlüsse teilen

Wenn man eine Station gemeinsam mit Nachbarn nutzen möchte oder für den Dienstwagen eine separate Abrechnung braucht, empfiehlt sich eine Ladestation wie die Webasto Live mit ihrer Konnektivität. Das netzwerkfähige Gerät lässt sich zudem auch aus der Ferne per App steuern. Weitere Informationen gibt es auf www.webasto-charging.com. Noch vor der Montage sollte der Elektroinstallateur prüfen, ob alle technischen Voraussetzungen erfüllt sind, von den Anschlüssen bis zum Sicherungskasten. Eine Fachberatung vor der Kaufentscheidung ist daher immer ratsam.

DJD

FOTO: ARGE MEDIEN IM ZVEH

E-Auto-Kauf?

Sichere und effiziente Ladevorrichtung planen

„Rekordwert bei der Anzahl in Deutschland zugelassener Elektroautos" meldet das Statistische Bundesamt. Am 1. Januar 2019 habe der Bestand an E-Autos in Deutschland rund 83.200 Fahrzeuge betragen, das sind über 29.000 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr. Neben Firmen und Kommunen entscheiden sich auch immer mehr Privatleute für ein Auto mit Stromantrieb. Damit es künftig noch mehr werden, unterstützt die Bundesregierung Kaufwillige mit einer Prämie, und auch die Infrastruktur für öffentliche Ladestationen wird immer besser. „Am bequemsten ist es natürlich, das Auto zuhause zu laden", sagt Thomas Bürkle, Vizepräsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). Für 80 bis 90 Prozent der Fahrten sei das auch vollkommen ausreichend. „Wer sich ein E-Auto anschaffen will, sollte sich im Vorfeld Gedanken darüber machen, wie er das Laden im eigenen Heim sicher und effizient gestaltet", stellt Thomas Bürkle fest. Für die Planung und Realisierung einer Ladeinfrastruktur im Eigenheim wenden sich Interessierte am besten an den Elektro-Innungsfachbetrieb.

Aufladen und losfahren

Eine normale Steckdose ist für das Laden ungeeignet, in Frage kommen nur spezielle Ladestationen, sogenannte Wall-Boxen. Für die Integration der Ladeeinrichtung sollte zunächst ein Innungsfachbetrieb die vorhandene elektrische Anlage mit dem E-CHECK E-Mobilität überprüfen und gegebenenfalls modernisieren. Dieser schafft dabei die nötigen Voraussetzungen für die Installation einer Ladestation und garantiert ihren sicheren Betrieb; im Schadensfall schützen Prüfprotokoll und Prüfplakette vor eventuellen Ersatzansprüchen der Versicherung. Bei der Entscheidung für eine Wallbox liefert der aktuelle Ladestationen-Test des ADAC – der von Andreas Habermehl, Referent im ZVEH und Experte für E-Mobilität, begleitet wurde – eine erste Orientierungshilfe, denn hier gibt es nicht nur preislich deutliche Unterschiede, sondern auch in Sachen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Bedienung. Und auch in Autohäusern gibt es wertvolle Unterstützung für alle E-Auto-Interessenten: Ein gemeinsamer Informationsflyer von Kfz-Gewerbe und E-Handwerk gibt einen Überblick über die wichtigsten Aspekte rund um das Aufladen in den eigenen vier Wänden. ZVEH

Anzeige

Alte Heizung raus, moderne Wärmepumpe rein

Der Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme war noch nie so attraktiv

FOTO: DJD/BUNDESVERBAND WÄRMEPUMPE/VAILLANT

Eine Wärmepumpe ist effizient, klimafreundlich und funktioniert sogar im Altbau. Mit einer maximalen Fördersumme von 22.500 Euro lohnt sich der Umstieg seit Januar 2020 besonders.

Eine Wärmepumpe im Altbau? Das funktioniert, denn klimafreundliche Heizsysteme sind heute effizient und in der Lage, die alten Gas- oder Ölheizungen zu ersetzen. Der Umstieg rechnet sich seit Januar 2020 besonders, denn er wird vom Staat mit einem Investitionszuschuss von bis zu 45 Prozent unterstützt. Der maximale Zuschuss kann somit 22.500 Euro brutto betragen. Förderungsfähig sind auch Hybridheizungen und Wärmepumpen, die nur die Bereitstellung der Raumheizung übernehmen – selbst wenn die Warmwasserbereitung nicht über erneuerbare Energien erfolgt. Alle Fragen, Infos sowie den Förderratgeber zum Download gibt es unter www.waermepumpe.de.

Details zu Umstieg und Förderung

Das Wichtigste: Anstatt einer starren maximalen Summe wie bisher beträgt der Zuschuss für die Errichtung einer Wärmepumpe und den dazugehörigen notwendigen Umfeldmaßnahmen sowohl im Bestand als auch im Neubau 35 Prozent der förderfähigen Kosten. Die Austauschprämie erhöht sich beim Ersatz einer Ölheizung auf 45 Prozent. Die maximale förderfähige Investitionssumme pro Wohngebäude beträgt 50.000 Euro. Ein Beispiel: Wenn Sie für die Entsorgung einer alten Ölheizung plus Einbau einer Wärmepumpe mit Pufferspeicher, Trinkwasserspeicher, mit Fußbodenheizung sowie neuen Thermostaten insgesamt 35.000 Euro investieren, bekommen sie davon 45 Prozent erstattet – das wären in diesem Fall 12.250 Euro. Diese Wärmepumpen werden gefördert: Förderungsfähig sind alle elektrisch- und gasbetriebenen Wärmepumpen. Ausgeschlossen sind Luft/Luft-Wärmepumpen, selbst gebaute Anlagen, Prototypen sowie gebrauchte Anlagen.

Das bleibt gleich: Über die KfW und das Marktanreizprogramm des BAFA werden effiziente Heizungssysteme bereits seit Jahren gefördert. Die technischen Anforderungen an die Wärmepumpen in Wohngebäuden haben sich im Rahmen der aktuellen Anpassungen nicht geändert: In Bestandsgebäuden werden Sole/Wasser-Wärmepumpen mit einer Jahresarbeitszahl (JAZ) von 3,8 und darüber gefördert. Luft/Wasser-Wärmepumpen müssen eine Effizienz von mindestens 3,5 erreichen. Bei Gas-Wärmepumpen muss die Jahresheizzahl (JHZ) 1,25 betragen. Im Neubau muss die JAZ bei allen elektrischen Wärmepumpen mindestens 4,5 betragen.

Darauf ist zu achten: Förderanträge müssen vor Vorhabensbeginn beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden und die eingereichten Kosten dürfen die beantragte Summe nicht übersteigen. Der Staat fördert ausschließlich Investitionen, die mit der Heizungsmodernisierung zusammenhängen. Förderanträge, die bis zum 31.12.2019 eingingen, werden zu den alten Förderbedingungen weiterbearbeitet.

DJD

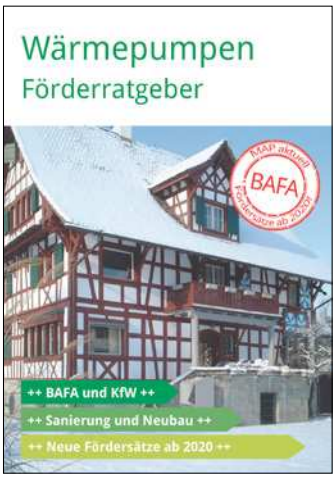


FOTO: DJD/BUNDESVERBAND WÄRMEPUMPE

Der Förderratgeber beantwortet alle Fragen zur förderfähigen Technik und kann kostenlos heruntergeladen werden.

Neue Roth Luft/Wasser-Wärmepumpe ThermoAura F im Neubau förderfähig

Klimafreundliches Kältemittel R290

Die Roth Luft/Wasser-Wärmepumpe ThermoAura F gibt es mit neun Kilowatt Leistung.

FOTO: ROTH WERKE GMBH

Die Roth ThermoAura F ist in der Leistungsklasse neun Kilowatt erhältlich. Sie arbeitet flüsterleise – für den Nachtbetrieb ist zusätzlich ein „Silent Mode" verfügbar. Die neue Wärmepumpe ist leistungsgeregelt. Durch die bedarfsorientierte Wärmeabgabe ist sie besonders energieeffizient. Das System besteht aus zwei Komponenten: der außen aufgestellten Wärmepumpe und dem innen montierten Hydraulikmodul. Die Geräteabmessungen sind ideal für eine platzsparende Aufstellung und ergeben einen großen architektonischen Gestaltungsspielraum. Die Wärmepumpe ThermoAura kann hängend oder stehend installiert werden und eignet sich daher für Neubauten mit kleinen Grundstücken. Dank der hohen Vorlauftemperaturen und der einfachen Einbindung in bestehende Anlagen sind die Wärmepumpen auch für die Modernisierung bestens geeignet. Das Hydraulikmodul beinhaltet Regler, Umwälzpumpe, Ausdehnungsgefäß, die Sicherheitsbaugruppe und den Elektroheizstab. Damit ist eine bivalente Betriebsweise mit vorhandenen Wärmeerzeugern einfach zu realisieren. Anlagenkonzeptionen mit Solar, Öl- oder Gas-Brennwertgeräten, Holz und Lüftung sind möglich. Die Regelung ist webfähig – so kann die Anlage von überall aus bedient werden.

Praxisgerecht vormontiert

Die Roth Wärmepumpe ist mit dem Energieeffizienzlabel A++ gekennzeichnet. Sie ist smart-grid- und photovoltaikfähig. Für den Installateur ergeben sich eine Reihe von Vorteilen. Neben der schnellen und einfachen Montage ist eine Installation ohne Kälteschein möglich. Ein interner Inbetriebnahme-Assistent unterstützt bei der Einrichtung des Systems. Die werkseitig vorkonfektionierte Verbindungs- und Regelungstechnik erleichtert die Einbindung in die Gebäudetechnik. Eine intelligente Regelung bietet Zeitschaltprogramm, Nachtabsenkung und Photovoltaik-Einbindung. In Kombination mit dem Roth Wärmespeicher Thermotank Quadroline und Roth Flächen-Heiz- und Kühlsystemen erhält der Nutzer ein perfekt aufeinander abgestimmtes hocheffizientes Gesamtsystem.

ROTH WERKE

Anzeige

FOTOS: REFLEXA

Neues aus Welt der Reflexa Markisen

Zwei neue Wintergartenmarkisen und ein Akku-Solar-Antrieb

Markisen befinden sich immer auf der Sonnenseite. Daher bietet Reflexa zum Saisonstart für die Gelenkarmmarkisen aeria und Benita den bewährten Elektromotor AkkuRoll in Verbindung mit einem Solarpaneel an. Der Vorteil: Ein Netzanschluss und Wanddurchführungen für Kabel sind nicht notwendig. Das System ist autark und kann auch von Personen montiert werden, die keine Ausbildung als Elektrofachkraft besitzen. Selbstverständlich ist AkkuRoll zusammen mit dem Solarpaneel so ausgelegt, dass der Motor die Markise auch bei plötzlichen Wetterumschwüngen einfahren kann.

Weil Markisen immer auf der Sonnenseite sind: neuer Antrieb mit Akkumotor und Solarpaneel

Benita ist das Einstiegsmodell unter den Reflexa Gelenkarmmarkisen. Benita ist äußerst robust und für eine lange Lebensdauer ausgelegt. Darüber hinaus überzeugt die Gelenkarmmarkise mit Breiten von 1,99 bis 11,0 m und einem Ausfall von 1,5 bis 3,0 m.
Die aeria ist die Reflexa Designmarkise. Robust konstruiert und hochwertig gefertigt, fällt sie vor allem dadurch auf, dass ihre schlanke Silhouette an der Fassade kaum auffällt. Obendrein sind weder Schrauben und Nieten noch Säume sichtbar, kurzum ein Design, das sowohl den „German Design Award" als auch den „Plus X Award" erhalten hat.
Für beide Modelle stehen eine umfangreiche Stoffkollektion sowie ohne Mehrpreis 650 verschiedene Wohlfühlfarben für die Aluminiumkomponenten zur Verfügung. Dies gilt auch für die beiden neuen Wintergartenmarkisen LifeZip und LifeSmall Zip. Beide zeichnen sich dadurch aus, dass sie seitlich über eine Tuchführung verfügen, die wie ein Reißverschluss (engl. Zipper) wirkt.

Wintergärten liegen im Trend. Reflexa bietet zwei neue Wintergartenmarkisen mit Zip

Die LifeSmall Zip wird unter dem Markisendach montiert. Dies erleichtert den Montageaufwand und schützt die Markise vor Wind und Wetter. Dank der seitlichen Zip-Führung hängt das Tuch auch bei größeren Flächen nicht durch. Die LifeSmall Zip ist mit Breiten zwischen 1,4 und 6 Metern sowie mit einem Ausfall von bis zu 5 Metern baubar. Als Besonderheit ist ein D-Volant möglich, der an der Front aus der Markise gefahren werden kann und mit einer möglichen Höhe von 2 Metern perfekt vor der tiefstehenden Sonne sowie neugierigen Blicken schützt.
Die zweite neue Markise, die LifeZip, wird auf dem Wintergartendach montiert. Somit sorgt sie dafür, dass Hitze gar nicht erst in den Wintergarten eindringen kann. Dies gilt auch für größere Wintergärten, da die LifeZip als Doppelanlage mit Breiten bis zu 10 Metern erhältlich ist. Die seitliche Zip-Tuchführung sorgt nicht nur für eine optimale Spannung des Tuchs, sie verhindert auch den üblichen Lichtspalt an den Rändern der Markise. Zudem erhöht das Zip-System die Stabilität bei Wind.
Reflexa zeigt die neuen Lösungen anlässlich der Fensterbau Frontale, Stand 7. 504 in Halle 7 vom 18. bis 21. März 2020 auf dem Messegelände in Nürnberg.

REFLEXA

Der Schrägrollladen der neuesten Generation

AsyRoll 4.0 – ab April verfügbar

Ob für Dreiecks-, Giebel- oder Trapezfenster, mit AsyRoll 4.0 beginnt eine neue Ära der Schräg-verschattung. Die ab April verfügbare, neue Generation von Schrägrollläden werden genauso wie ein herkömmlicher Rollladen montiert, gepflegt und gewartet. Spezialwissen und -werkzeug ge-hören der Vergangenheit an.

Die bei früheren Schrägrollläden-Generationen vorhandene Mechanik im Rollraum entfällt dank der patentierten Führungsnippel komplett. Design und Laufkultur des neuen AsyRoll 4.0 bestechne auf den ersten Blick. Der neue Schrägrollladen ist auch in dieser Hinsicht kaum von einem ganz normalen Rollladen zu unterscheiden.

Bei den neuen Schrägrollläden sorgen patentierte Führungsnippel dafür, dass der Behang in der gewünschten Form auf- und abfährt. Diese Führungsnippel sind der wichtigste funktionale Unter-schied zum geraden Rollladen, wie ihn jeder Fachhandwerker seit den ersten Tagen seiner Aus-bildung kennt. Die Führungsnippel sind wartungsfrei.

Damit erschließt Reflexa den Schrägrollladen für neue Kunden und den Fachpartnern neue Ge-schäftsmöglichkeiten. Dies gilt sowohl für den Austausch bestehender Rollläden als auch für den Einbau in Dreiecks- und Trapezfenster ohne äußere Verschattung.

Alle Neuheiten auch rund um die Produktwelt von Reflexa finden Sie unter: www.reflexa.de

REFLEXA

Anzeige

Reflexa
Zuhause Wohnfühlen

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.reflexa.de

FOTOS: HÖRMANN

Hörmann bringt eine neue Garagentor-Antriebsreihe auf den Markt. Die vierte Generation der SupraMatic und ProMatic Antriebe des Herstellers sind leistungsfähiger als zuvor und lassen sich per Smartphone oder Smart-Home-Systemen bedienen.

Hörmann Neuheiten rund um den Garagentor-Antrieb

Mehr Komfort durch smarte Technik

Die vierte Generation der Hörmann Garagentor-Antriebe zeigt sich nach der jüngsten Weiterentwicklung nicht nur leistungsfähiger, sondern auch intelligenter als die vorherige. So eröffnet eine integrierte HCP-Bus-Schnittstelle die Möglichkeit, die neuen Antriebe in bestehende Smart-Home-Systeme einzubinden. Darüber hinaus bietet Hörmann mit der neuen BlueSecur App eine komfortable Bedienungsalternative für Garagentore und Haustüren.

Hörmann hat seine bewährten Garagentor-Antriebe weiterentwickelt: Sowohl der neue ProMatic 4 als auch die Premium-Antriebe SupraMatic E4 und P4 bieten mehr Funktionalitäten und smarten Bedienkomfort. Die im Vergleich zur Vorgängergeneration deutlich höheren Toröffnungsgeschwindigkeiten ermöglichen eine schnellere Einfahrt. Das erweist sich besonders an stark befahrenen Straßen als vorteilhaft, da die Wartezeit beispielsweise am Straßenrand verkürzt wird. Ein sicheres Gefühl beim Einfahren in der Dunkelheit gibt die in allen drei Antrieben integrierte energiesparende LED-Beleuchtung. Bei den beiden SupraMatic-Antrieben sorgen 30 (P4) bzw. 20 (E4) LEDs, beim ProMatic 10 LEDs für eine gleichmäßige und – verglichen mit der vorherigen Antriebsgeneration – bis zu ca. 5 Mal hellere Ausleuchtung der Garage.

HCP-Bus-Anschluss für externe Smart-Home-Systeme

Mit der neu entwickelten HCP-Bus-Schnittstelle, die serienmäßig in alle Modelle der vierten Antriebsgeneration eingebaut ist, öffnet Hörmann die Tür zur Smart-Home Welt. Über den HCP-Bus findet der Garagentor-Antrieb mithilfe eines Funk-Moduls beziehungsweise mittels Systemleitung Anschluss an Hausautomatisierungssysteme wie Homematic und Delta Dore. Als Komponente einer vernetzten Haus-technik lässt sich der Torantrieb bequem über die Benutzeroberfläche des Smart-Home-Systems steuern und beliebig mit weiteren smarten Teilnehmern vernetzen. So könnte beispielsweise das smarte System so programmiert werden, dass sich mit dem Schließen des Garagentores bei Dunkelheit gleichzeitig die Außen- und Flurbeleuchtung einschaltet oder sich das Tor automatisch öffnet, wenn man sich dem Zuhause nähert. Erlaubt das jeweilige Smart-Home-System einen Fernzugriff über das Internet, kann das Garagentor bequem auch von unterwegs aus geöffnet werden, z.B. damit der Briefträger ein Paket dort deponieren kann oder um den Status der eingelernten Geräte der Smart-Home-Systeme überprüfen zu können.

BlueSecur App – der Handsender im Smartphone

Das Smartphone ist inzwischen zum unentbehrlichen Begleiter geworden. Warum also nicht auch das Garagentor damit steuern? Mit der neuen BlueSecur App bietet Hörmann die Möglichkeit, das Garagentor nicht nur mit Handsendern, Code-Tastern oder Fingerlesern, sondern zusätzlich via Bluetooth mit dem eigenen Smartphone zu bedienen. Ein entsprechender Empfänger ist

Die drei neuen Antriebe SupraMatic P4, SupraMatic E4 und ProMatic 4 (v.l.n.r.) verfügen über eine energiesparende LED-Beleuchtung, die die Garage beim Ein- und Ausfahren ausleuchtet.

Über die HCP-Bus-Schnittstelle finden die neuen Hörmann Garagentor-Antriebe Anschluss an bestehende Smart-Home-Systeme. Das hier gezeigte Modul stellt die Funkverbindung zum Smart-Home-System Homematic her

Dank der HCP-Bus-Schnittstelle kann der Hörmann Torantrieb über die Benutzer-Oberfläche des jeweiligen Smart-Home-Systems gesteuert werden.

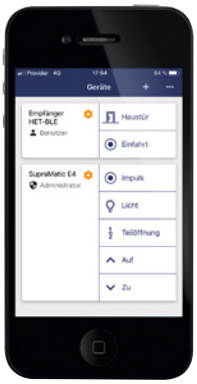
bereits in den neuen Supra-Matic-Antrieben integriert. Zum Nachrüsten des ProMatic 4-Antriebs hat Hörmann den neuen Bluetooth-Empfänger HET-BLE im Programm.
Über die selbsterklärende Benutzeroberfläche der BlueSecur App lassen sich nicht nur alle Garagen- und Einfahrtstore von Hörmann bedienen, sondern auch die Beleuchtung des Torantriebes ein- und ausschalten sowie Haustüren mit Automatikschloss öffnen. Die App steht im Google Play und im App Store zum Gratis-Download bereit.
Wer im Besitz eines Administrator-Schlüssels ist, hat unter anderem die Möglichkeit, 15 Einmalschlüssel an Dritte weiterzugeben, die auch zeitlich begrenzt sein können. Das funktioniert praktischerweise auch per SMS, E-Mail oder Messenger. So könnte man beispielsweise dem Gärtner eine einmalige Berechtigung aufs Smartphone senden, damit dieser durch die Haustür in den Garten kommt – auch wenn man selbst nicht zu Hause ist.

Automatische Belüftung beugt Feuchteschäden vor

Mit der „Lüftungsstellung" hat Hörmann eine dritte Torposition in alle Antriebe integriert, die – von optional erhältlichen Klimasensoren gesteuert – eine automatische Lüftung bei zu hoher Feuchtigkeit in der Garage ermöglicht. Wird ein modernes, wärmegedämmtes Garagentor eingebaut, ist zur Vermeidung von Schimmel und Rost eine regelmäßige Belüftung wichtig. Diese regelt der Innen-Klimasensor HKSI gemeinsam mit dem Außenklimasensor HKSA: Sie messen kontinuierlich den Feuchtigkeitsgehalt der Innen- und Außenluft und öffnen das Tor bei Bedarf vollautomatisch in die Lüftungsposition oder schließen es nach dem Luftaustausch wieder. Damit beim automatischen Lüften weder Laub, Kleintiere oder ungebetene Gäste in die Garage gelangen können, bietet sich die Kombination mit dem optional bei Hörmann erhältlichen Klapprollen-Halter an. Er sorgt dafür, dass sich zum Lüften nur die oberste Lamelle öffnet und das Tor unten am Boden geschlossen bleibt.

HÖRMANN

Das Smartphone etabliert sich als universelles Bedienelement. Mit der neuen BlueSecur-App von Hörmann lassen sich nun auch Garagentore per Bluetooth öffnen und schließen.



Die Hörmann BlueSecur App ist einfach zu installieren und zu bedienen. Per Bluetooth lassen sich Haustür oder Garagentor bequem mit dem Smartphone öffnen und schließen. Mit dem Adminschlüssel können anderen Personen einmalige oder zeitlich begrenzte Zutritte ausgestellt werden.

Anzeige

Gottschlich GmbH

Beratung & Verkauf / Montage & Service / Fachfirma für Prüfung & Wartung

Tore – Türen – Antriebe

- Schwingtore
- Deckensectionaltore
- Seitensectionaltore
- Rolltore
- Industrietore
- Feuer- und Rauchschutztüren
- Haustüren, Innentüren
- Garagentorantriebe
- Hoftorantriebe
- Fertigteilgaragen aus Stahl
- Carports aus Stahl

Hauptstraße 1 · 04808 Wurzen / Kühren
Tel.: 034261 61047 · Fax: 034261 61328
info@gottschlich-gmbh.de · **www.gottschlich-gmbh.de**

Bauen. Renovieren. Wohlfühlen.
Mit Lotter Metall
Lebensräume gestalten!

LOTTER METALL

Zedtlitzer Dreieck 1 | 04552 Borna / OT Zedtlitz
Telefon: 03433 250-274 | Telefax: 03433 250-279
f.mueller@lottermetall.de | www.lottermetall.de

FOTO: BDF/ALLKAUF HAUS

Eigenleistungen ja oder nein? – Das ist eine von vielen Fragen beim Fertighausbau.

Komfort vs. Kosten

Fertighäuser gibt es zum Mitbauen oder gleich einziehen

Bauherren von Fertighäusern haben die Qual der Wahl. Neben unzähligen Gestaltungs- und Ausstattungsoptionen müssen sie sich auch für eine Ausbaustufe entscheiden. Allgemeinhin gilt: Ein schlüsselfertiger Neubau wird bezugsfertig übergeben. Beim Ausbauhaus kann der Bauherr mit anpacken und dadurch die Baukosten reduzieren. „Im Detail sind die Ausbaustufen und möglichen Eigenleistungen meist individuell verhandelbar und von Hersteller zu Hersteller verschieden", weiß Christoph Windscheif, Sprecher des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau (BDF). Umso wichtiger sei es, sein handwerkliches Geschick richtig einzuschätzen sowie alle Eigen- und Fremdleistungen exakt zu definieren und vertraglich festzuhalten.

Spachteln, Tapezieren, Streichen, Parkett legen – diese und weitere Arbeiten in einem Neubau stellen die wenigsten begabten Heimwerker vor größere Probleme. Schon anspruchsvoller wird es bei Estricharbeiten, Elektroinstallationen oder dem Einbau der Heizungsanlage. Hier sollten Bauherren unbedingt einen Fachmann zu Rate ziehen. „Wer selbst mit anpackt, kann auch beim Fertighausbau viel Geld sparen. Ein schlüsselfertiger Neubau ist dagegen eine gute Wahl für Baufamilien, denen Komfort und Planungssicherheit besonders wichtig sind und die auf die sogenannte Muskelhypothek verzichten können", so Windscheif.

Unter dem Begriff „Muskelhypothek" verbirgt sich der Einsatz der eigenen Arbeitskraft mit dem Ziel, die Kosten für den Neubau zu senken und die Eigenleistung wenn möglich sogar als Eigenkapital in die Finanzierung mit einfließen zu lassen. Bei den erbrachten Eigenleistungen liegen die Ausführungsqualität sowie der Zeitpunkt der Fertigstellung in den Händen des Bauherrn, wenngleich einige Hersteller ihm einen Ausbauberater zur Seite stellen. Am häufigsten werden Bauherren bei Arbeiten im Innenausbau, also zum Beispiel beim Tapezieren oder Fußboden verlegen, selbst aktiv.

FOTO: BDF/HANSE HAUS

Wer auf die Muskelhypothek verzichten kann, erfährt mit einem schlüsselfertigen Haus den größtmöglichen Komfort.

Anders ist das bei einem schlüsselfertigen Haus, bei dem alle vereinbarten Leistungen ohne Verzögerungen und aus einer Hand erbracht werden: „Die Baufamilie hat einen festen Ansprechpartner des Fertighausherstellers, der sich um alles kümmert. Sie selbst kann währenddessen den Umzug vorbereiten, rechtzeitig die alte Wohnung kündigen und darüber hinaus ihr gewohntes Leben ohne Hausbaustress, aber voller Vorfreude auf das Eigenheim fortführen“, sagt Windscheif.

Für noch mehr Sicherheit in der Bauphase und in ihrem neuen Zuhause sollten Baufamilien außerdem auf das QDF-Siegel der Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau achten. Das bietet viele Qualitätsversprechen, die zum Wohle des Bauherrn und seiner Umwelt gegeben werden – von der Wohngesundheit und Energieeffizienz des Neubaus über faire, an den Baufortschritt gekoppelte Zahlungsmodalitäten bis hin zur Verwendung nachhaltiger Baumaterialien. Insgesamt sind rund 50 Fertighaushersteller QDF-zertifiziert. Sie alle sind Mitglied im Bundesverband Deutscher Fertigbau, der die hohen Qualitätsstandards im Jahr 1989 als Voraussetzung für den Eintritt in den Verband festgelegt und seitdem regelmäßig an den Stand der Technik angepasst hat.

BDF/FT

Häuser mit QDF-Siegel bieten Bauherren Planungs- und Zukunftssicherheit FOTO: BDF/LIVING HAUS

Anzeige

Treffen Sie jetzt Ihre (H)Auswahl

Wir bauen Ihr persönliches Traumhaus in Top-Qualität zum Festpreis als KfW-55, -40 oder -40 Plus Effizienzhaus!

Jetzt Katalog anfordern und Traumhaus aussuchen:

0461-95050

www.danhaus.de

40 Jahre DANHAUS

danhaus®

Das 1 Liter-Haus!

Unsere Musterhäuser finden Sie überall in Deutschland.

FOTOS: TDX/KLAIBER MARKISEN

Auch an modernen Häusern darf eine Markise nicht fehlen. Sie zaubert im Handumdrehen einen mediterranen Charme auf die heimische Terrasse, schützt vor schädlicher UV-Strahlung und bietet mit einer Vielfalt an Stoffen und Farben das richtige Design für jeden Geschmack.

Tipps zur passenden Markise

Sommer, Sonne, und viel frische Luft. Damit der Aufenthalt auf der Terrasse nicht zum abenteuerlichen Hitzetrip wird, darf die richtige Beschattung nicht fehlen. Steht der Markisenkauf noch bevor, sollten einige Punkte beachtet werden.

In Sachen Sonnenschutz sind Markisen der Klassiker. Sie zaubern im Handumdrehen einen mediterranen Charme auf die heimische Terrasse, schützen vor schädlicher UV-Strahlung und bieten mit einer Vielfalt an Tüchern und Farben das richtige Design für jeden Geschmack. Die beliebtesten Markisenarten sind Cassetten- sowie Gelenk- und Teleskoparmmarkisen. Das Funktionsprinzip ist bei allen Typen ähnlich. Gelenk- oder Teleskoparme ziehen das Markisentuch von der sogenannten Tuchwelle weg bis die gewünschte Verschattung erreicht ist. Bei Cassetten-Markisen werden das Tuch und die Arme durch die geschlossene Bauweise in einem Kasten geschützt. Wer nicht per Hand kurbeln möchte, kann den Antrieb komfortabel via Handsender oder Smartphone steuern. So mancher Markisenhersteller hat für sein vielfältiges Produktsortiment auch einige sinnvolle Ergänzungen entwickelt. So schützt beispielsweise ein absenkbarer Volant vor tiefstehender Sonne. Seitenbeschattungen halten neugierige Blicke der Nachbarn ab und eine LED-Beleuchtung zaubert stimmungsvolle Atmosphäre auf die abendliche Terrasse.

Je nach Markisentyp bieten Hersteller Gestelle in sämtlichen RAL Farben und bis zu 365 Tuchdesigns an – damit kann nahezu jeder individuelle Geschmackswunsch erfüllt werden. Sonnenschutz heißt aber auch UV-Schutz. Die meisten Hersteller verwenden daher ausschließlich Sonnenschutzgewebe, die nach gängigen UV-Test Standards geprüft sind. So bieten die verwendeten Materialien 90 bis 100 Prozent Schutz vor schädlicher UV-Strahlung.

Auf Produktqualität und Fachberatung achten

So mancher Schnäppchenpreis für eine Markise im Mitnahmemarkt mag auf den ersten Blick verlockend sein. Doch selbst versierte Heimwerker können bereits bei der Selbstmontage an ihre Grenzen stoßen. Zudem sehen viele Billigmarkisen schon nach kurzer Zeit alt aus. Hauptgrund dafür ist eine mangelhafte Qualität. Fehlt bei den Metall-

Nicht nur bei der Montage ist man mit einer Markise vom regionalen Fachhändler auf der sicheren Seite. Auch die Beratung in punkto Technik und Design ist auf hohem Niveau gewährleistet.

gestellen die wetterfeste Pulverbeschichtung ist schnell der Lack ab und Rost da. Auch die Tücher können in kurzer Zeit verblassen, wenn das Gewebe nicht voll durchgefärbt ist.

Qualitätsanbieter setzen deshalb auf besonders hochwertige Materialien. Dank robuster und designorientierter Bauart sind die Markisen und Überdachungen der Premiumhersteller nicht nur in Punkto Funktionalität und Technik führend, sondern verstehen auch in ihrer Ästhetik zu überzeugen. Sämtliche Textilien bieten eine hohe Farbtreue und UV-Beständigkeit. Außerdem sind die Tücher schmutzabweisend sowie wasser- und ölabstoßend.

Worauf es bei der Auswahl und der Montage ankommt, wissen die Experten in den Sonnenschutz-Fachbetrieben. Wichtig ist vor allem der Montageuntergrund. Gerade bei ausladenden Markisen muss dieser tragfähig sein, damit er bei Wind der Belastung standhält. Bereits bei kleinen Fehlern in der Verankerung kann es zu erheblichen Schäden am Gebäude und sogar Gefahren für Personen kommen. Bei der Montage durch den Fachhandel ist man auf jeden Fall auf der sicheren Seite.

TDX

Markisen prägen eindeutig das Erscheinungsbild eines Hauses. Wichtig ist, dass sämtliche Gestelle und Textilien eine hohe Farbtreue und UV-Beständigkeit bieten.

Anzeige

FOTO: HLC/BALENA GMBH

Badenixen aufgepasst: Die Poollösungen werden so konzipiert, dass sie sich harmonisch in die bestehende Gartenanlage einfügen.

Mein Urlaubsort zu Hause

Individuelle Natur- und Minipools kreieren eine Wohlfühloase in jedem Garten

Ob Fluss, See oder Meer: Natürliche Gewässer sind beliebte Ausflugsziele, denn sie sorgen nicht nur für jede Menge Spaß, sondern bieten uns auch naturnahe Entspannung – und zwar das ganze Jahr über. Während wir im Winter den schönen Ausblick genießen, tut im Sommer ein Sprung ins kühle Nass gut. Häufig hindert uns allerdings der Zeitaufwand daran, in die Natur aufzubrechen. Leichter ist es, wenn man das Wasserparadies direkt vor der Tür hat: im eigenen Garten.

Als Spezialisten für Naturpools und Schwimmteichanlagen schnüren engagierte Garten- und Landschaftsbaubetriebe ein Rundum-sorglos-Paket für den Poolbau in der heimischen Grünoase. Von der Idee über die Realisation bis hin zur Wartung und Pflege bieten Profis individuelle Unterstützung bei der Erfüllung des Traums vom privaten Badebereich. Bei der persönlichen Beratung werden Aspekte wie die Nutzung des Gartens oder die Höhe des Budgets berücksichtigt. Eine rechtzeitige Beauftragung des Poolbaus bei einem Fachbetrieb der Wahl empfiehlt sich, damit man so früh wie möglich von der Anlage profitiert. Besonders großen Anklang finden derweil Naturpools, denn diese fügen sich nicht nur harmonisch in das naturbelassene Gesamtbild des Außenbereiches ein, sie kommen auch gänzlich ohne Chemikalien wie Chlor aus. Dank der biologischen Selbstreinigung, für die nicht unbedingt Bepflanzung notwendig ist, ist das Wasser kristallklar. Eine hochwertige Filtertechnik kann außerhalb des Schwimmbeckens platziert werden und benötigt nur fünf Prozent der Gesamtfläche – dementsprechend bleibt die restliche Fläche für puren Badespaß. Wer einen sehr kleinen Garten besitzt, für den ist ein Mini-Pool eine gute Alternative. Dieser kann schnell installiert und vielseitig gestaltet werden. Als Loungebecken dienen Mini-Pools vor allem der Entspannung, dabei sorgen besondere Extras wie Massagedüsen für zusätzlichen Komfort. Übrigens: Alle, die bereits über eine Schwimmanlage verfügen, sollten zeitig mit der Frühjahrspflege, wie zum Beispiel der Entfernung des Mulms am Boden, beginnen.

HLC

SAPHIR solar veranda – eine neue ArtWintergarten, oftmals auch **CABRIO-Wintergarten** genannt.

In der SAPHIR solar veranda sitzt man geschützt drinnen, mit dem Gefühl draußen zu sein. Nur durch die Kraft der Sonne, wird es, selbst im Winter und bei Minusgraden, mollig warm, ohne Heizung!

Die Dachelemente sind komplett aufzuschieben. Die Terrasse bleibt so im Sommer erhalten. Hitzestau, der sich gerne in feststehenden Modellen einstellt, entsteht schon gar nicht. Die Terrasse kann jetzt ganzjährig genutzt werden. Bei Regen schließen Sie einfach die SAPHIR und sitzen geschützt, aber doch noch mit dem Gefühl im Freien zu sein. Durch das gebogene transparente Dach werden zudem, bei Sonnenschein, die Sonnenstrahlen verstärkt nach innen geleitet. In der Solarveranda wird es selbst im Winter, bei Minusgraden, sobald die Sonne schein, mollig warm – ganz ohne Heizung! Die speziell auf dieses System entwickelte Beschattung, läuft geschützt innen am feststehenden Profil und dient somit, bei geöffneter Überdachung, als Markise. Auf Wunsch kann diese elektrisch bedient werden. Die Konstruktion ist leicht und eignet sich daher auch optimal für Balkone und Dachterrassen. VÖROKA ist Hersteller. Sämtliche Überdachungen, werden individuell und auf Maß gebaut. Die Solarveranda „um die Ecke", die SAPHIR-PERLE sowie die TOPAS solar veranda, mit Kante, runden das Terrassen-Programm ab.

Weiter Info unter www.voeroka.de.

FOTO: NOTARKAMMER

Als Single brauche ich kein Testament – oder etwa doch?!

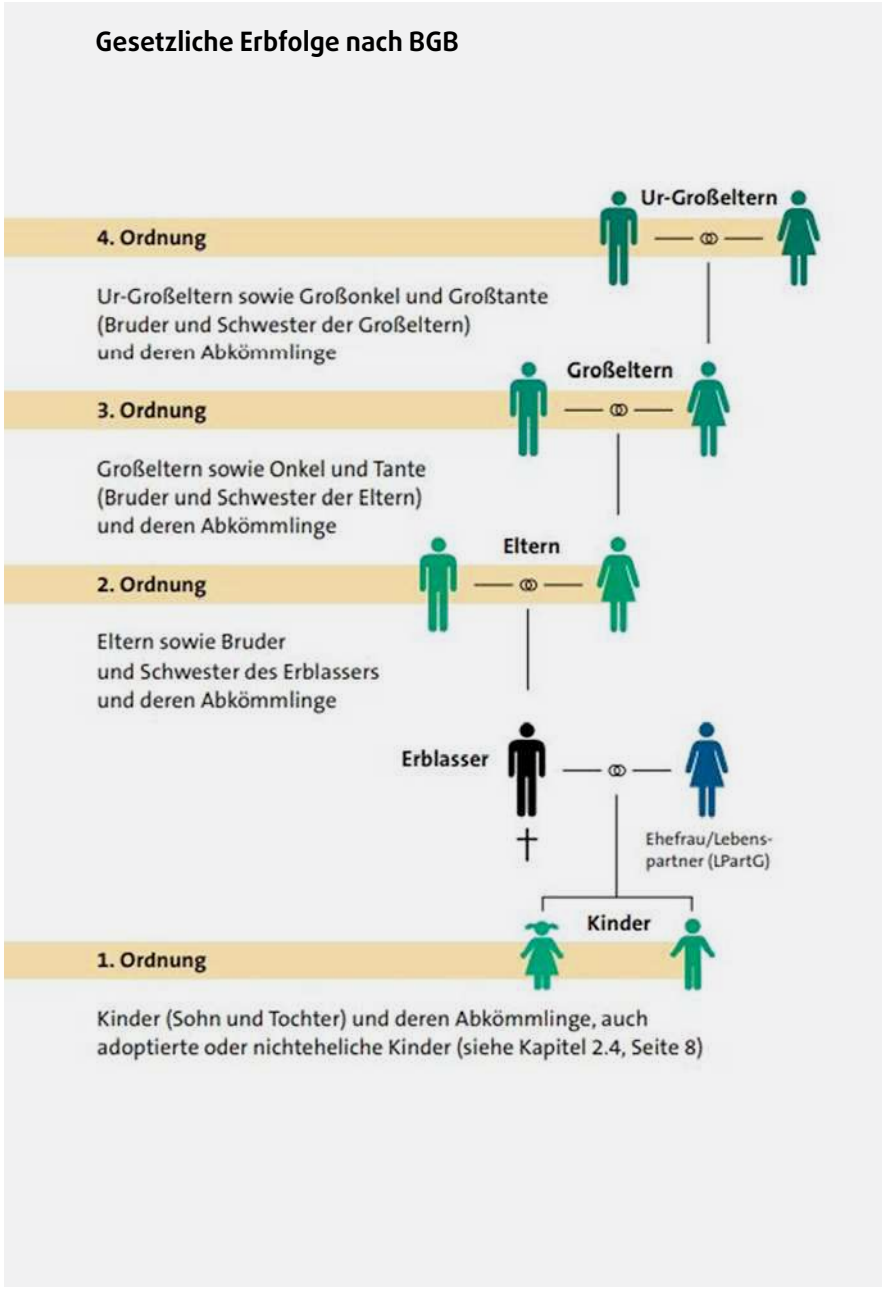
Alleinstehend, ohne Kinder, null Verpflichtungen! Immer mehr Menschen leben in „Single-Haushalten“. Verzichten kinderlos Unverheiratete darauf, ihr Erbe per Testament zu regeln, greift die gesetzliche Erbfolge. Mitunter mit ungewollten Folgen.

Ohne Testament gilt die gesetzliche Erbfolge

Auch Singles sollten sich damit auseinandersetzen, was mit ihrem Vermögen nach dem Tod passieren soll. Denn es gibt immer etwas zu vererben! Und gerade bei größerem Vermögen sollte man sich dringend mit der Frage nach den möglichen Erben beschäftigen. „Möchte man nicht, dass die ‚böse Tante‘ alles erbt, muss ein Testament errichtet werden. Denn ohne Testament gilt die gesetzliche Erbfolge“, erklärt Manuel Kahlisch, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Nach der gesetzlichen Erbfolge erben zunächst die Eltern, wenn Sie weder Kinder noch Enkelkinder oder einen Ehepartner haben. Leben Vater und Mutter nicht mehr, erben die Geschwister und deren Nachkommen, also Neffen und Nichten. Die gesetzliche Erbfolge setzt sich fort über Onkel und Tanten bis hin zum Fiskus.

Mit einem Testament die Erbfolge regeln

Um selbst bestimmen zu können, wer Erbe werden soll, ist ein Testament nötig. Dieses kann eigenhändig oder notariell erstellt werden. Das eigenhändige Testament muss von



Quelle: Broschüre „erben-vererben" (November 2018, 16. Auflage, Seite 6) des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, im Internet abrufbar unter http://lsaurl.de/erbrecht)

Hand geschrieben und unterschrieben sein, sonst ist es ungültig. Ein handgeschriebenes Testament kann in die amtliche Verwahrung beim Nachlassgericht gegeben werden. „So ist sichergestellt, dass es auch gefunden wird", bekräftigt Kahlisch. „Das beste Testament nützt schließlich nichts, wenn es unentdeckt in der Schublade bleibt."

Streitigkeiten vermeiden durch Beratung

Das notarielle Testament erstellt der Notar nach den individuellen Wünschen des Erblassers. Der Notar schreibt dessen Willen rechtssicher nieder. Das vermeidet Streit und spart Geld. Denn in der Regel kommt der Erbe – im Gegensatz zum eigenhändigen Testament – ohne kostenpflichtigen Erbschein zum Nachweis seiner Erbenstellung aus.#

Geringe Steuerfreibeträge

Besonders tückisch sind für kinderlos Unverheiratete die geringen Erbschaftsteuerfreibeträge. Beispielsweise steht unter Lebensgefährten oder Geschwistern ein Freibetrag von lediglich 20.000 Euro über einen Zeitraum von zehn Jahren zur Verfügung.

NOTARKAMMER SACHSEN

Notarin
Jana Gruschwitz

Zimmerstraße 3
04109 Leipzig
Tel. 0341/70 20 80
Fax. 0341/70 20 810
www.notarin-gruschwitz.de

Notare
Zapf & Dr. Flache

Forststraße 2
04229 Leipzig
Tel. 0341/492 531 0
Fax. 0341/492 531 29
www.zapf-flache.de

Notarin
Annika Schwenk

Karl-Liebknecht-Straße 14
04107 Leipzig
Tel. 0341/30 10 60 3
Fax. 0341/30 10 60 6
www.notarin-schwenk.de

NOTARKAMMER SACHSEN

Königstraße 23
01097 Dresden

Tel.: 0351/ 80 72 70
Fax: 0351/ 807 27 50

E-Mail:
notarkammer@
notarkammer-sachsen.de

Internet:
www.notarkammer-
sachsen.de

IMPRESSUM

HAUS & MARKT
... für ein schöneres Zuhause

Ausgabe Leipzig/Halle/Dresden
29. Jahrgang

Herausgeber/Verleger:
Verlag Haus & Markt Mitteldeutschland
Zschortauer Straße 71
04129 Leipzig

Telefon: 0341-6010238
Telefax: 0341-60050549
leipzig@hausundmarkt-mitte.de
www.hausundmarkt-mitte.de

Umsetzung:
Franziska Leiste

Verlags- und Geschäftsleitung:
Michael Krause

Redaktionsleitung:
Michaela Richter | M.A. Freie Journalistin
Uwe Lorenz

Anzeigenverkauf:
Leipzig: Telefon 0341-6010238
leipzig@hausundmarkt-mitte.de
Dresden: Telefon 0341- 6010239
dresden@hausundmarkt-mitte.de

Erscheinungsweise:
monatlich

Regionale Erscheinungsräume:
Leipzig/Halle/Dresden

Vertrieb:
Bezirkszusteller/Postversand/Auslagestellen

Anzeigenpreisliste Leipzig/Halle/Dresden:
Nr. 16 ab 1.1.2020

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung oder Änderung von Artikeln vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Druck:
Druckhaus Humburg, Bremen

FOTO: THORBEN WENGERT/PIXELIO.DE

Grundstücksteilung nicht überall möglich

Dipl.-Ing. (FH)
Raik Säbisch

Grundstücke sind rar. Viele Bauherren kommen deshalb auf die Idee, ein großes Altbaugrundstück zu kaufen und zu parzellieren. Die abgeteilte Fläche soll verkauft werden, der Erlös die eigene Finanzierung erleichtern. Der Verband Privater Bauherren (VPB) rät bei solchen Ideen zur Vorsicht, denn Grundstücksteilungen sind nicht ohne Weiteres möglich. Zwar ist in manchen Kommunen die Nachverdichtung ausdrücklich erwünscht, aber die Parzellierung eines bestehenden Areals ist ein amtlicher Vorgang und gesetzlich geregelt. Zunächst muss immer geklärt werden, ob das Grundstück überhaupt geteilt werden darf. Ist das der Fall, muss das Vermessungsamt, meist aber ein öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, die beiden neu entstandenen Grundstücke einmessen. Zur Eintragung der neuen Grundstücke im Grundbuch durch das Amt müssen auch Unterlagen vom Notar beurkundet werden. Dabei fallen auf allen Seiten Gebühren an. Außerdem muss das neue Grundstück erschlossen werden. Bei einem Hinterliegergrundstück bedeutet es lange Wege für die Hausanschlüsse, eine Zufahrt für die Feuerwehr und Wegerechte. Das beeinträchtigt dann auch den vorderen Nachbarn. Der VPB rät, diese Detailfragen lieber vor als nach dem Kauf des Grundstücks zu klären.

Auch Standardhäuser müssen genehmigt werden

Wer schlüsselfertig baut, delegiert Planung und Ausführung seines Hauses an eine entsprechende Baufirma. Neun von zehn Bauherren tun das heute, weil sie hoffen, so weniger Mühe zu haben. Viele haben dennoch jede Menge Ärger mit ihrem eigenen Projekt. Ein Klassiker unter den Problemen ist die mangelhafte Planung, so beobachten die Sachverständigen des Verbands Privater Bauherren (VPB) immer wieder. Obwohl die Bauherren das Haus schlüsselfertig aus dem Katalog wählen, muss das Projekt nämlich für den jeweiligen Standort umgeplant und dort in der Regel auch individuell genehmigt werden. Das klappt nicht immer auf Anhieb, denn die Bebauungspläne und andere Vorschriften der Kommunen wie Gestaltungssatzungen schreiben verbindliche Größen, Höhen, Grenzabstände und Firstrichtungen vor. Damit das gewünschte Haus auf dem Areal auch genehmigt wird, muss es also im Detail angepasst werden. Bauherren sollten sich im Vorfeld entscheiden, wen sie mit dieser Aufgabe betrauen – die Baufirma und deren Dienstleister oder einen eigenen freien Architekten und klären, ob sich der Bauanbieter auf letzteres einlässt. Der VPB rät in jedem Fall dazu, frühzeitig mit unabhängigen Sachverständigen über die Bauplanung zu sprechen, damit auch wirklich alle Bauherrenwünsche vernünftig umgesetzt werden.

www.vpb.de

Alarmanlagen

hss – Home Security Systems
An der Milchinsel 2
04103 Leipzig
Tel.: 0341-215 40 0
Email: info@hss-leipzig.de
www.hss-leipzig.de

Balkone

Ausstellung und Büro
Michael Saalmüller
Beratung – Verkauf – Montage
04425 Taucha, Matthias-Erzberger-Str. 7A
Mobil +49 (0) 177 27 36 136
www.leeb-balkone.de

Bodenbeläge

Bodenbeläge
(Verkauf, Verlegung, Reinigung)
Kettelservice, Malerarbeiten, Sonnenschutz

Boden & Raumdesign
Ronny Leonhardt
Torgauer Str. 74 Haus C
04318 Leipzig
0341-2311081
info@raumausstattung-leonhardt.de

Brennwerttechnik

Bedachungs- und Installations GmbH
Fachbetrieb der Innung SHK Leipzig

Kozubeck & Schatz GmbH
Rödelstraße 2 · 04229 Leipzig
Telefon: 0341-2560985
kontakt@schatz-daecher.de
www.schatz-daecher.de

Dach

Melle Gallhöfer Dach GmbH
Niederlassung Landsberg
Zörbiger Straße 8 · 06188 Landsberg/OT Gütz
Telefon: 034602 302-0
www.melle.de

Farben & Putze

Malerfachbetrieb Tobias Reichardt
Rosa-Luxemburg-Straße 14
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341-350 46 83
www.malerfachbetrieb-tobias-reichardt.de

Fliesen

Gramer GmbH
Torgauer Straße 49
04318 Leipzig
www.gramer-gmbh.de

Gartengestaltung

Ostrauer Kalkwerke
Kalkwerkstraße 1 | 04749 Ostrau
Tel.: 034324-503-0
info@ostrauer-kalkwerke.de
www.ostrauer-kalkwerke.de

Holz

Leipziger Kisten- und Leistenfabrik GmbH
Mockauer Str. 47 | 04357 Leipzig
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.00–18.00 Uhr | Sa: 9.00–12.00 Uhr
www.leipziger-kistenfabrik.de

Haus

danhaus
Tel.: 0461-95050
www.danhaus.de

Küche

Küchenfuchs
Otto-Schill-Straße 1
04109 Leipzig
Tel.: 0341-4 77 21 33 | info@kuechenfuchs.de
www.kuechenfuchs.de

Schornstein/Kaminofen

Schiedel GmbH & Co. KG
Lerchenstr. 9, 80995 München
Telefon: 089-35409-0, info@schiedel.com

Ihren Verkaufsberater vor Ort finden Sie im Servicebereich unter **www.schiedel.de**

Sicherheit

dahmer Sicherheitstechnik
Freiburger Allee 2
04416 Markkleeberg
Tel.: 0341-602 14 45
info@dahmer.de
www.dahmer.de

Wintergarten

Schilling GmbH
Holderstrasse 12 – 18
26629 Großefehn
Tel. 04943 / 91 00-0
info@schilling-gmbh.com
www.schilling-wintergarten.de

WERBUNG IN HAUS & MARKT

Ihr Eintrag für die nächste Ausgabe?
5 Zeilen Adresse + Logo ab EUR 100,–

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag in den Bezugsquellen?

Rufen Sie uns an!

Leipzig:
Telefon: 0341-6010238

Dresden:
Telefon: 0341-6010239

HAUS & MARKT
... für ein schöneres Zuhause

Anzeigenschluss für die April-Ausgabe ist der 20.03.2020
www.hausundmarkt-mitte.de

Verlag Haus & Markt
Michael Krause
Zschortauer Str. 71
04129 Leipzig

Ansprechpartner
Michael Krause
Telefon: 0341-6010238
krause@hausundmarkt-mitte.de

www.hausundmarkt-mitte.de

Rainer Sturm/pixelio.de

HAUS & MARKT

... für ein schöneres Zuhause

Ihr Ansprechpartner in Sachen Werbeanzeigen

Leipzig: 0341 / 601 02 -38 | leipzig@hausundmarkt-mitte.de

Dresden: 0341 / 601 02 -39 | dresden@hausundmarkt-mitte.de

www.hausundmarkt-mitte.de